



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.	Verantwortlicher Schriftleiter: Hf. Witto. Geschäftsleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brattianu 30. Telefon: Arab 6-39. — Telefon: Timisoara 21-22.	Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.
--	---	---

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 192. Arab, Freitag, den 8. November 1935. 16. Jahrgang.

Gutes Ergebnis der Jagd im Banat.

Timisoara. Der König weilte in Gesellschaft des Prinzen Friedrich von Hohenzollern-Sigmaringen drei Tage hindurch im Banat. Erst war er am Gute seiner Schwester Elisabetha in Banloc, dann begab er sich nach Brudenau. An beiden Orten wurde gejagt. Das Ergebnis der Jagd war folgendes: 15 Hirsche, 11 Fische, 2 Rebhühner, 210 Hasen, viele Fasane, Rebhühner, Wildenten und Gänse etc. etc.

Titulescu heimgekehrt

Bucuresti. Außenminister Titulescu ist gestern aus Genf hier eingetroffen und war über die verwickelte Innenpolitische Lage sichtlich aufgebracht, als man ihm am Bahnhof darüber berichtete.

Förderung des Wein- u. Obstbaues

Bucuresti. Die Zentralwirtschaftskommission im Ackerbauministerium hat zur Förderung des Wein- und Obstbaues beschlossen: einige Veredelungsanlagen zu errichten. Obstverpackungsstürze zu verankern, weiter mehrere Anlagen zur Aufarbeitung von Obst, dann Kühlanlagen usw. zu errichten. Das nötige Kapital soll teils von Privaten teils vom Alkoholmonopol aufgebracht werden.

Gegen 30 Prozent Preisnachlass

ist Frankreich Käufer von rumänischem Petroleum.

Bucuresti. Der Handelsminister hat aus Paris die Verständigung bekommen, daß Frankreich geneigt wäre, Rumänien im Werte von 70 Millionen Franken mit Heeresausrüstungs-Material zu beliefern und die Bezahlung dafür in Petroleum entgegenzunehmen. Frankreich stellt jedoch zur Bedingung, daß rumänisches Petroleum billiger sein soll, als das mexikanische, welches um ein Drittel billiger ist, als das rumänische.

Aufmarsch der Nationalgarantisten

am 14. November trotz Verbot

Bucuresti. Die Nationalgarantistische Parteileitung ließ an ihre Organisationen die Weisung ergehen, mit den Vorbereitungsarbeiten für den Aufmarsch am 14. November fortzufahren, da der Aufmarsch trotz des Verbotes unbedingt abgehalten werden wird. Die Regierung hat der Eisenbahnverwaltung die Beistellung von Ertragswagen verboten und werden alle Maßnahmen zur Verhinderung des großen Aufzuges getroffen. Der Präsident der Nationalgarantistischen Partei Athalache wird am 8. oder 9. November vom Herrscher empfangen werden, um ihm das Programm seiner Partei zu unterbreiten. In politischen Kreisen wird erwartet, daß diese Audienz eine Entspannung herbeiführen wird.

Gott der Leu entwertet werden?

Interview über unsere Währung, die aus dreierlei Leu besteht.

Bucuresti. Der „Argus“ bringt im Anschluß an einen Bericht über eine Konferenz des bekannten Wirtschaftspolitikers Paul Reynault ein Interview mit demselben über die Währung im allgemeinen und den Leu im

besonderen. Dabei wickelte sich folgendes Gespräch ab:
Frage: Sollen wir den Leu entwerten?
Antwort: Ihre Währung ist schon entwertet. Nur hätte diese Entwer-

tung ein großer Chirurg durchführen müssen. (Und das wußten bisher viele nicht).

Frage: Wieviel Arten von Leu unterscheiden Sie?

Antwort: Einen offiziellen Leu zur Bezahlung der Auslandsschulden, einen Handelsleu mit den 44 Prozent Zuschlag und einen Leu der Schwarzen Börse.

Frage: Ist es möglich, die Schwarze Börse zu verhindern?

Antwort: Das ist nicht gut möglich. Jedemfalls hat die Schwarze Börse großen Einfluß im Lande.

Frage: Wie beurteilen Sie den Leu?

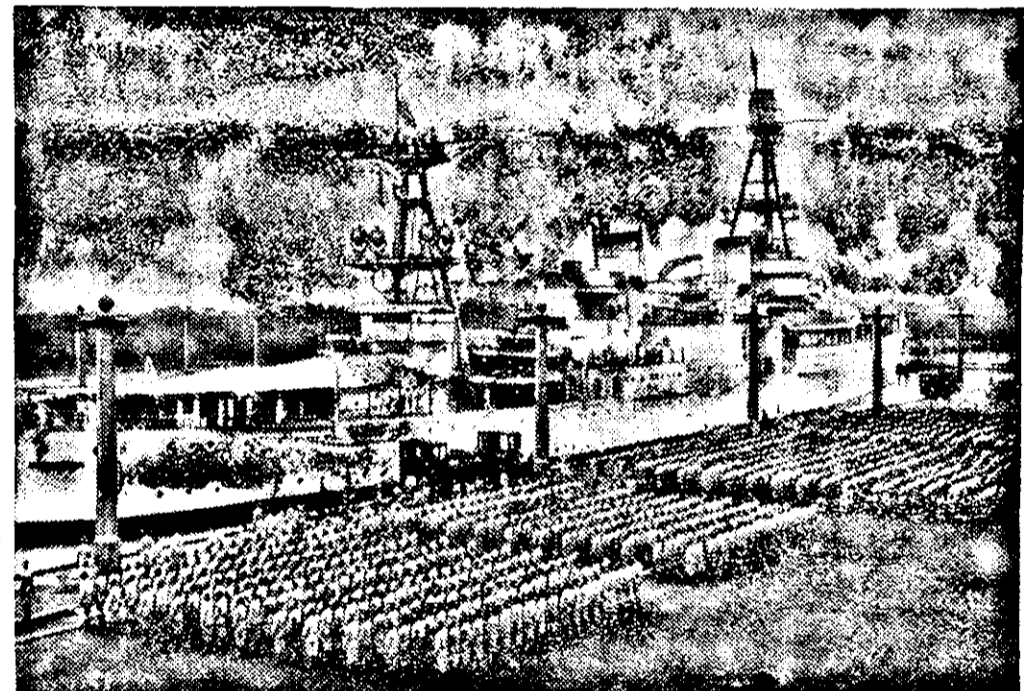
Antwort: Der Leu ist eine Währung in Goldverbrämung.

Frage: Was ist zu tun?

Antwort: Legalisieren Sie, normalisieren Sie die Situation.

Jede Währung hat einen Gleichgewichtspunkt. Ist dieser erreicht, so kommt die Stabilität von selber. Man soll die Auslandsschulden Rumäniens einmal reglementieren und dann zur Sanierung des Leu schreiten. Es fehlt eine verständige Hand. Die Sanierung kann nur ein bedeutender Spezialist in Währungsfragen durchführen.

Präsident Roosevelt passiert den Panama-Kanal



Auf seiner jüngsten Seereise passierte Präsident Roosevelt an Bord des Kreuzers „Houston“ auch den Panama-Kanal. Das Bild zeigt den Ehrensalut der amerikanischen Soldaten für den Präsidenten.

Handelsbilanz mit 3500 Mill. aktiv

Bucuresti. Das Handelsministerium verlaublicht eine Statistik über den Außenhandel in den ersten 9 Monaten des Jahres d. h. vom 1. Januar bis 1. Oktober 1935.

In diesen 9 Monaten wurden aus dem Auslande Waren im Werte von 7,454 Millionen eingeführt, die rumänische Warenausfuhr beziffert sich aber in der gleichen Periode auf 11,8 Milliarden Lei, so daß unsere Außenhandelsbilanz in den ersten 9 Monaten des Jahres mit einem Aktivum von 3,553 Milliarden Lei abgeschlossen wurde.

Im Vergleich mit derselben Zeitperiode des vergangenen Jahres ging die Einfuhr um 1,9 Milliarden zurück, wobei die Ausfuhr gleichzeitig um 1,4 Milliarden gestiegen ist.

An erster Stelle als Abnehmer unserer Erzeugnisse steht heuer Italien, da unsere Ausfuhr 1917 Millionen ausmacht, gegen 788 Millionen Lei im selben Abschnitt des vergangenen Jahres.

An zweiter Stelle steht Deutschland,

das von uns heuer Waren im Werte von 1,627 Millionen, im Vorjahre aber um 1,234 Millionen übernahm. Nach Oesterreich exportierten wir heuer Waren im Werte von 1,224 Millionen, vergangenes Jahr für 898 Millionen Lei. Die Warenausfuhr nach England beträgt heuer 1,074 Millionen und war im Vorjahre 1,015 Millionen. Die Ausfuhr nach Frankreich ging aber von der vorjährigen Summe von 1,052 Millionen auf 525 Millionen, also auf mehr als die Hälfte des vorjährigen Exportes zurück. Die Ausfuhr nach Ungarn stieg von 555 Millionen im Vorjahre heuer auf 737 Millionen und übertrifft somit die Tschechoslowakei, die vergangenes Jahr nur Waren für 461 Millionen und heuer auch nur im Werte von 576 Millionen von uns übernahm.

Die Handelsbilanz ist aktiv und trotzdem herrscht eine furchtbare Wirtschaftskrise. Ein unbegreifliche Erscheinung!

Deutsches 800 Mill. Darlehen an rumänische Gesellschaft.

Bucuresti. Die „Stiebensbürtliche Erz- und Mineralindustrie-Verwaltung“ unter der verkürzten Bezeichnung „R. F. M. M.“ bekannt, hat mit einer deutschen Interessengemeinschaft, hinter welcher die „Gutehoffnungshütte-Gesellschaft“ steht, einen Vertrag über ein 800 Millionen Lei Darlehen geschlossen. Die Deutschen zahlen 20 Prozent von diesem Darlehen der R. F. M. M. in Bargeld und für 80 Prozent liefern sie Maschinen. Nach dem Darlehen werden 6 Prozent Zinsen gerechnet. Der Vertrag liegt bereits im Handelsministerium zwecks Gutheißung vor.

Vor- und Nachmittagsunterricht in den Volksschulen.

Bucuresti. Der Unterrichtsminister hat eine Verordnung erlassen, laut welcher die Volksschüler in zwei Gruppen unterrichtet werden sollen. Die eine Gruppe geht vor- und die andere nachmittags in die Schule. Den Schülern steht es frei, den Vor- oder Nachmittagsunterricht zu wählen. Die Verordnung bezieht sich auch auf die Kindergärten mit 2 Lehrkräften.



Krieg tobt weiter in Ostafrika

„Frieden“ zwischen England und Italien.

Die italienischen Kriegsberichte lassen immer mehr erkennen, daß der Vormarsch beinahe an allen Fronten in Stodung geraten ist. Auffallend ist, daß die abessinische Heeresleitung nur ganz knappe Berichte herausgibt, die mehr verschleiern, als sie verraten. Am auffallendsten aber ist der Umstand, daß beide Teile über die Verluste ganz schweigen.

Ueber die Ereignisse der letzten 48 Stunden berichten wir nachstehend: London. Wie „United Press“ erfährt, hat das italienische Oberkommando beschlossen, die Treue des am eigenen Volke zum Verräter gewordenen Prinzen Ras Gugsa auf eine harte Probe zu stellen. Der Prinz wird den Auftrag bekommen, zusammen mit jenen 1000 Mann, die mit ihm zu den Italienern übergelaufen sind, die feindlichen Stellungen vor und um Matalle auszufundstachen. Dieser Auftrag stellt den vom Negus abgefallenen Fürsten vor eine für ihn selbst ungeheuer gefährliche Aufgabe,

den auf seinen Kopf ist eine Belohnung von 50.000 Maria-Theresien-Talern ausgesetzt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Ras Gugsa, wenn er in die Hände der Abessinen gerät, als Landverräter bei lebendigem Leib verbrannt werden wird.

Matalle noch nicht gefallen.

Asmara. Die Nachrichten über die Einnahme von Matalle waren verfrüht. Die aus 4 Kolonnen bestehende italienische Armee an der Nordfront bringt auf einer 120 Kilometer breiten Linie, mit 200.000 weißen und farbten eingeborenen Mannschaften,

450 Kanonen, 3000 Maschinengewehren gegen Matalle vor. Die italienischen Vorposten haben Mausten besetzt und sieht die Front nur mehr 80 Kilometer vor Matalle.

Matalle gänzlich eingeschlossen.

Asmara. Der Vormarsch gegen Matalle wurde durch einen Wolkbruch gehemmt, da die Straßen in ein Meer von Schlamm verwandelt wurden.

Nach Instandsetzung der Fahrstraßen wurde der Vormarsch fortgesetzt und Arrola eingenommen, wodurch Matalle von den italienischen Truppen gänzlich eingeschlossen ist.

Die größte Leistung vollbrachten die unter General Mariotti stehenden italienischen Truppen, die das Gebiet der Provinz Danakil überquerten und die strategisch wichtigen 2 Gemeinden Dorro und Gatel besetzten.

Noch ein Häuptling zu den Italienern übergegangen.

Abigrat. Der Häuptling der Provinz Agame, Ras Turgi, hat dem italienischen General de Bono seine Unterwerfung angekündigt.

Blutige Kämpfe am Sellit-Fluß.

Abigrat. General Morabigna hat das Umgehungsmandat der abessinischen Armee unter Ras Buru bereit. Die am Sellit-Fluß eingebaute abessinische Front wurde unter blutigen Kämpfen abgedrängt und ist es den italienischen Truppen gelungen, die Landschaft Abiasho zu besetzen, wodurch die Lage an der Front westlich von Aksum und südwestlich am Tanage-Fluß bedeutend verbessert wurde.

Friedensverhandlung zwischen England und Italien.

Rom. Mussolini hat den englischen Botschafter Sir Eric Drummond Dienstag empfangen und längere Zeit hindurch verhandelt. Die Blätter verzeichnen diese Tatsache als ein Zeichen der Entspannung, so daß der „Frieden“ zwischen England u. Italien gesichert erscheint.

Die Araber 72-jährige Dame, Witwe des Johann Sobra verübte mittels Kohlengas Selbstmord, weil sie das 72. Jahr nicht mehr erleben wollte.

Der berühmte Bandit Corota liegt im Botofanier Gefängnis am Sterben und ließ seine Kinder und einen Gefährlichen zu sich kommen.

Der Burettier Gastwirt Konst. Bactu hat seinen Ruchensungen Ilie Gabriela verarzt georfeigt, daß der Junge daran gestorben ist.

Der Richter Advokat Raffie Galga wurde wegen Unterschlagung von Wertpapieren von 1-einhalb Millionen zum Schaden des Grundbesizers Christian Crol verhaftet.

In Großwardein hat sich der Scheerenfleischer Ludwig Dobrat in selbstmörderischer Absicht mit einem Rasiermesser den Kopf abgeschnitten.

Dem Neuaraber Josef Kefner wurde in Arab sein Fahrrad Nr. 5315 gestohlen. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Die Magd M. K. in Kurtsich hat ihrem Brotgeber, dem Landwirt Dumitru Julian 1000 Lei gestohlen. Die diebische Magd wurde der Araber Staatsanwaltschaft überantwortet.

In den nächsten Tagen gehen aus Matra-Reamg (Moskau) 400 Waggons Holz nach Frankreich ab.

In Luslanca (Bessarabien) wurde der Bauer Ion Euginov in seiner Wohnung samt Frau und seinen zwei Kindern von unbekanntem Tätern mit Revolvergeschüssen ermordet.

Neue deutsche Briefmarken



Zur Erinnerung an den bedeutungsvollen 9. November 1923, an dem Adolf Hitler den ersten nationalsozialistischen Marsch in München durchführte, gibt die Deutsche

Reichspost zwei Freimarken zu 3 und 12 Pf. heraus, deren Entwurf von dem Künstler Selig Raabiger (Berlin) stammt.

Vom 10. bis 20. November sämtliche Bäder im

Bad Simay,

Arab, zum halben Preis! Dampfbad für Frauen: Mittwoch, Donnerstag Freitag nachmittags, Dienstag den ganzen Tag. Geöffnet von morgens 7 bis abends um 7 Uhr!

In Timisoara fiel der Nachwächter Franz Fuhr von einem Baugerüst und wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Spital befördert.

Die bis Satmarer Straße wolkten Unbekannte einbrechen, das Fenstergitter war auch bereits ausgehoben, doch scheinen die Eindringler verschweigt worden zu sein.

Die Vieh- und Getreidehandels-Gesellschaft in Satmar hat mit der Firma „Futura“ in Budapest einen Vertrag auf Lieferung von 3000 Waggons Mais zu 22.000 Lei pro Waggon ab Grenzstation geschlossen.

In Sturgiu ist das Warenmagazin des Güterbahnhofes abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf über 2 Millionen Lei.

Die Gemeinde Deutschbogschan hat den Ankauf des Elektrizitätswerkes um 6 Millionen beschlossen.

In Kgram sprang ein junges Liebespaar vom Turm der Domkirche und wurde mit geschmetterten Gliedern aufgefunden.

Die Budapestler Polizei verhaftete eine aus vier Mitleibern bestehende Bande, die 100-Lei-Münzen erzeugte u. in den Verkehr brachte.

Bei Krawemünde ist ein deutsches Flugzeug ins Meer gestürzt und die Besatzung von 5 Mann fand den Tod.

Das Auto des Kaufmanns Alexander Kräger aus Simleul Silvanien ist auf der Höhe von Barsott infolge Motordefektes abgestürzt. Von den Insassen fand der Bauer Wieshändler Adolf Hoffmann den Tod, der Chauffeur und ein Kaufmann erlitten schwere Verletzungen.

Haben Sie schon Ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr bezahlt?

Bessarabienhilfe in Schöndorf

ergab ein sehr schönes Ergebnis.

In Schöndorf wurde am Sonntag die Einfammlung der Bessarabienhilfe vorgenommen, die umgerechnet in Geld 31.200 Lei ergab, welcher Betrag auch schon am Mittwoch auf das Konto der Bessarabienhilfe beim Banater Bankverein in Arab eingezahlt wurde.

Mit der Durchführung der Sammlung wurde seitens des Hauptausschusses Herr Johann Weber beauftragt, der die Leiter aller Vereine zu einer Besprechung einberufen hat und mit ihnen die Vorgangsweise besprach. Am Sonntag nachmittag um 2 Uhr fuhr dann durch jede Gasse ein Wagen, während auf beiden Seiten je zwei Mann die Sammlung vornahmen und um 5 Uhr war das ganze Hilfswerk soweit beendet, daß man all die eingefammelten Naturalien abwägen und in das Feuerwehmagazin einlagern konnte.

Am Montag wurde dann ausgetrommelt, was alles gesammelt und zu Geld gemacht werden kann, am Dienstag war die öffentliche Versteigerung und am Mittwoch wurde schon das Geld zur Bessarabienhilfe in Arab abgeliefert. Eine Leistung die den Schöndorfern alle Ehre einbringt.

Neues deutsches 1-Pfennig-Blatt

Das Innenministerium hat unter Zahl 13.221/a vom 1. November dem Verlag der „Araber Zeitung“, der Buchdrucker „Wödnig“ in Arab, die Bewilligung zur Herausgabe eines täglich erscheinenden 1-Pfennig-Blattes unter dem Titel „Volks-Blatt“ erteilt und hiebei die Araber Komitatspräfektur verständigt.

Das neue 1-Pfennig-Blatt, für welches schon seit Wochen mit der Organisation des Verkaufes in den einzelnen Gemeinden begonnen wurde, wird schon im Laufe der nächsten Woche erscheinen und dann täglich um 12 Uhr nachts herauskommen, damit es schon in den Morgenstunden in den Händen der Provinzleser ist.

Kurzliche Nachricht.

Dr. Pires, Chirurg in Arab hat seine Ordination in die Str. No. 17 verlegt.

Großkomlocher Kirchweihfest

am 17. November.

Aus Großkomloch wird uns berichtet: Unser Kirchweihfest wird am 17. November gefeiert werden. Zum ersten Geldherrn wurde Franz Burger und zum zweiten Franz Simon gewählt.

106-Jähriger heiratet zum sechstenmal.

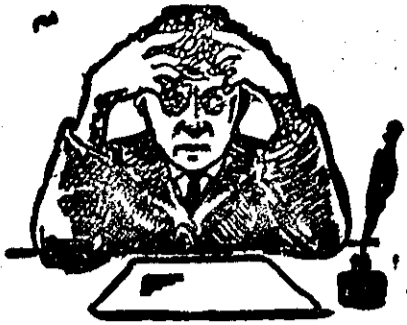
In der ostpolnischen Stadt Stanislaw hat Werbechal Ziller zum sechstenmal geheiratet. Solche Wunder waren schon da. Das Interessanteste bei dieser Heirat aber ist, daß Ziller bereits 106 Jahre zählt, während seine Gattin, die sich jetzt zum drittenmal vermählte, 75 Jahre alt ist. Und noch interessanter ist, daß das „junge“ Ehepaar vor den Hochzeitsgästen betreffs der Zukunft ihrem vollsten Vertrauen Ausdruck gegeben hat.

Der Kettenbrief.

*) Viele Menschen sind abergläubisch und wieder andere nützen diese Schwäche gern aus. Frau Adele Borges erhielt einen sogenannten Kettenbrief, der unter anderem folgende Sätze aufwies: „Bist Du, daß Dir das Glück hold ist, so schreibe diesen Brief ab und sende ihn einer Deiner Verwandten. Nach 9 Tagen wirst Du Glück haben. Bist Du ihn dagegen nicht weiter, so wird Dich am neunten Tag Unglück treffen.“ Frau Adele war aber keineswegs abergläubisch u. schrieb den Brief auch nicht ab, sondern verbrannte ihn kurzerhand. Doch was sie selbst nicht erwartet hatte, geschah am neunten Tag. Schon am Nachmittag plagten sie heftige Kopfschmerzen und ihr Gesicht zeigte eine merkwürdige saffe Blässe. Ihr erster Gedanke war nun doch: Sollte sich die Drohung des Kettenbriefes bewahrheiten? Je mehr sie darüber grübelte, um so größer wurden die Schmerzen. Schließlich erklärte sie sich ihrem Gatten. Der lachte, lachte aus vollem Halse und gab ihr sofort 3 Nerven-Ladetten und besah ihr, nach einigen Stunden zu schonen, und wirklich schon nach kurzer Zeit war Frau Adele befreit von Schmerzen. Der Kettenbrief hat also verjagt und bis jetzt jag die Vernichtung des Briefes auch keine Folgen nach sich.

Es sind nur mehr ein paar Tage bis zur ersten Ziehung.
Ziehung am 15. November 1933.
Wollen Sie Millionär werden? Das Geheimnis Ihres Glückes ist ein Los von der glücklichsten Verkaufsstelle Siebenbürgens u. Banatens.
Banca Ilescu S. A. Cluj.
Versuchen Sie das Glück und senden Sie mit Postscheck Nr. 40.050, sofort 207.- LHI ein.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Über eine gar nicht kluge Tat des Vereins „Freunde Frankreichs“, der es durchsetzte, daß bereits in den Volksschulen die französische Sprache vorgetragen werden soll. Die Kinder in den Volksschulen sind auch bisher übermäßig angefordert. Kindern auch noch das Erlernen der französischen Sprache aufzubürden, zeugt nicht davon, daß die „Freunde Frankreichs“ Freunde der Kinder Rumäniens sind. Zuerst kommt denn doch das eigene Kind und dann der Freund!

— Über die Auswirkungen des auf dem ganzen Erdball um sich greifenden Nationalismus. Der berühmte rumänische Schriftsteller und Journalist Viktor Estimiu wurde von einigen überromänischen Blättern aufs heftigste angegriffen, weil er, als Rumäne, für den siebenbürgisch-ungarischen Schriftsteller Sorant Dabab Partei ergriffen hat, der vom Gericht zu längerer Freiheitsstrafe verurteilt wurde, weil er in einem Roman angeblich die rumänische Nation schmähete. Estimiu entgegnete auf diese Angriffe in einem offenen Schreiben folgend: „Ich kenne Dabab nicht und kenne auch sein Werk nicht. Mir genügt aber, daß bei der Verhandlung des Prozesses gegen ihn der gew. Ministerpräsident Balda, Präsident der „Romänischen Front“ als Zeuge auf Befragen des Gerichtspräsidenten erklärte, daß der Roman Dababs keine Beleidigungen oder Schmähung des rumänischen Volkes und nur eine Kritik der öffentlichen Zustände enthalte. Als Schriftsteller bin ich der Ueberzeugung, daß die Gefängnisse für Schwindler, Diebe, Mörder, Spione, Brandstifter und sonstige Verbrecher, nicht aber für die Schriftsteller erbaut wurden!“ — Viktor Estimiu ist einer der Wenigen, der sich von dem heissen Odem des Ueberpatriotismus nicht betäuben und von dem Martialisieren gewisser Geschäftspatrioten nicht einschüchtern läßt, sondern seine Stimme für die volle Freiheit der Gedankensäußerung erhebt. — Viele solche Männer brauchen wir Minderheiten, damit der von politischen Schaumschlägern künstlich erzeugte Haß gegen die „Fremden“ einer minderheitenfreundlichen Stimmung Platz mache.

— wie die große Firma Wafestiel und Komp. in San Francisco 80.000 Dollar (120 Millionen Lei) beinahe durchschickte ins Meer geworfen hat. Die Firma kaufte von einer japanischen Gesellschaft eine Insel im Stillen Ozean und erlegte als Kaufpreis obige Summe in bar. Auf der Insel sollte eine Kunstgärtnerei angelegt werden. Das von der Firma an Ort und Stelle mit Sämereien, Gerätschaften und Anstellern ausgerüstete Schiff fand aber die Insel nicht. Sie war verschwunden. Ein Sturm, wie er auf dem sogenannten Stillen Ozean nicht selten tobt, hatte die kaum 40 Quadratkilometer große Insel weggesperrt und das Weltmeer wogt über der Stelle, wo die Firma Wafestiel ihre Kunstgärtnerei anzulegen geplant hatte. — Der Trost bleibt der Firma, daß es noch schlimmer kommen hätte können, wenn nämlich die Sturzmasse des Orkans die Insel erst dann weggesperrt haben würde, wenn sie schon bebaut und bewohnt gewesen wäre. — Kein Unglück so groß, daß es nicht noch größer sein könnte.

Textilfabrik in Bucuresti sucht **Formenmacher** für Handdruck, der hauptsächlich in Metallarbeiten gut bewandert ist. Bevorzugt jener Facharbeiter, der Dessins rapportmäßig auszeichnen kann. Offerte unter „Graveur“ beifügt Rudolf Woffe S.-A., Bucuresti 1., Bulo. Bratlanu 2.

Bessarabienspende der Kleinbetschlerer.
Aus Kleinbetschlerer wird uns mitgeteilt, daß die Sammlung für unsere bessarabischen Volksbrüder an Bargeld 4300 Lei, an Materialien aber 250 Kilo Mais und 150 Kilo Weizen ergeben hat.

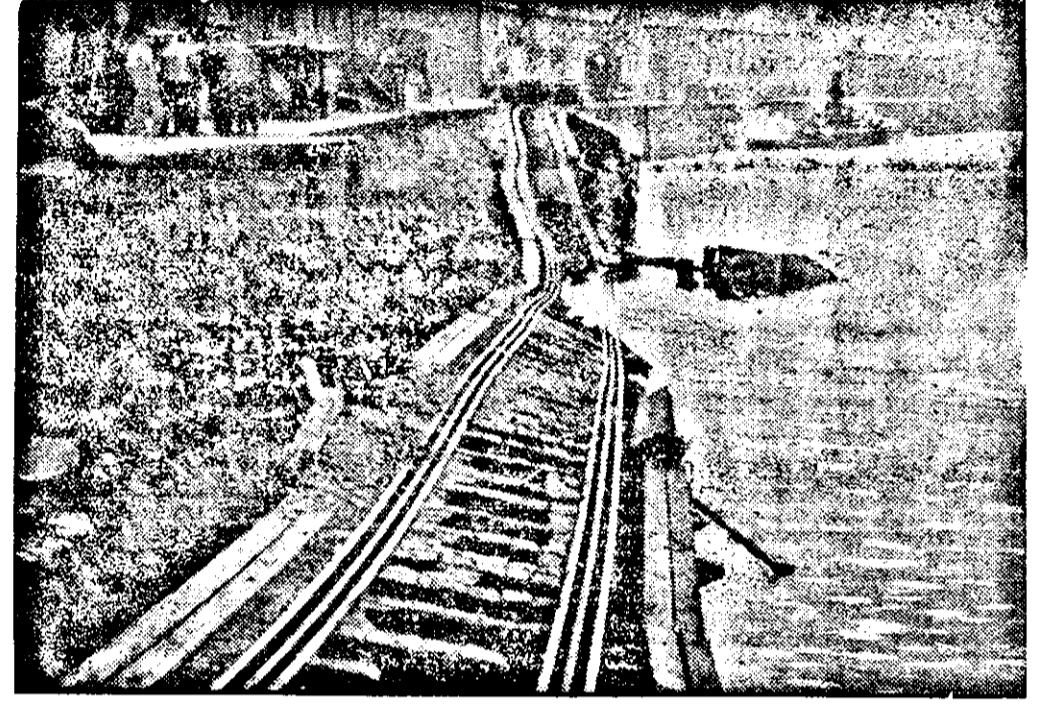
Schmerzen? A-S-P-I-R-I-N

13 Millionen für die Volksgesundheit im Temesch-Torontal.

Die Gesundheitskommission des Komitates Temesch-Torontal hat in ihrer letzten Sitzung die Einleitung einer großen Gesundheitsaktion beschlossen. Zu diesem Zweck stehen 13 1/2 Millionen Lei zur Verfügung. Vor allem werden in jedem Sanitätsbezirk Dispensars (kleine Spitäler) errichtet und in jeder Gemeinde ein Zimmer eingerichtet, wo der Arzt die

Untersuchung und Behandlung der Kranken vornimmt. Jeder Amtsarzt soll eine Wohnung bekommen. Weiter wurde die Errichtung von Volksbädern beschlossen. In Tschakowa wird der Bau eines Volksbades mit dem Kostenaufwand von 500.000 Lei bereits in Angriff genommen.

Kaimauer unterspült und eingestürzt.



Am Kai in Dresden-Neustadt stürzte die Mauer in einer Länge von etwa 120 Meter ein. Die Ursache ist in Unterspülungen bei dem letzten Hochwasser zu suchen. Bei dem

Einsturz wurde ein Kran mitgerissen, von dem nur noch ein Teil des Führerhauses zu sehen ist.

Kirchweihfest in Bogaracasch

Aus Bogaracasch wird uns berichtet: An unserem Kirchweihfest waren zwei Gruppen Kirchweihpaare. Erster Geldherr der einen Gruppe war Nikolaus Schneider mit Anna Klok, zweiter Geldherr Josef Schmidt mit Klara Schneider. Kirchweihpaare waren: Peter Schütz—Katharina Schütz, Adam Schütz—Josefine Müller, Josef Gochy—Elis. Engelmann, Peter Schmidt—Margareta Lichtfuß, Josef Laub—Barbara Ringler, Nikolaus Michels—Elisabetha Bets, Nikolaus Schmidt—Barbara Rothum, Anton Volk—Maria Volk, Josef Kremling—Elisabetha Kozian, Toni Kratochwill—Loni Schauf, Johann Schneider—Katharina Holz, Johann Jakob—Elisabetha Schlupp, Max Strebl—Elis. Billing, Alf. Haupt—Eva Reiter, Jakob Weininger—Magd. Lamprecht von Grabah. Den Vorstrauß hat Johann Schneider um 5.100 Lei erstanden u. verehrte ihn Fr. Elis. Laub.

Ribet, Adam Dian—Maria Hobler, Alf. Dian—Loni Jorch und Michael Schmelz—Kath. Heim. Den Vorstrauß erstand im Wege einer amerikanischen Versteigerung Max Kozian um 29.000 Lei und überreichte ihn Fr. Kath. Kersch. Uebrigens verlief unsere Kirchweih in recht fröhlicher Stimmung.

Erster Geldherr der anderen Gruppe war Max Thierjung mit Katharina Lind, zweiter Geldherr Josef Brunnl mit Theresia Blatt. Kirchweihpaare: Max Weber—Maria Waff, Josef Klein—Anna Jorch, Max Sehn—Elis. Fajjal, Alf. Erhardt—Elis. Jorch, Loni Weinhardt—Maria Berger Adam Stika—Krene Berger, Joh. Müller—Kath. Popoff, Josef Hod—Elis. Siller, J. Hubert—Loni Schweininger, Joh. Winceh—Kath. Thierjung, Max Hobler—Kant

Neuer Kinderlähmungsfall in Arab.
Dem Araber Gesundheitsamt wurde ein neuer Fall von Kinderlähmung gemeldet. Das 14 Monate alte Töchterlein des Juku Numeranhtu mußte mit dieser Krankheit ins Spital eingeliefert werden.

Orlan auf der Halbinsel Florida

Rahlreiche Tote. — Miesiger Schaden.
Netzhort. Auf der Halbinsel Florida tobte ein furchtbarer Orkan mit einer Geschwindigkeit von 120 Kilometer und segte alles, was ihm im Wege stand, weg. Wie aus Miami berichtet wird, bedeckte der Orkan die Häuser ab und zerriß die elektrischen Leitungen, welche beim Herabfallen viele Menschen töteten. In allen Städten an der Küste wurden vom Orkan ähnliche Verheerungen verursacht. Vielerorts wurden die Radiantennentürme umgestürzt. Viele Schiffe und Fischerboote sind gesunken.

Italien läuft keinen Wein aus Frankreich. — Gegenschlag gegen die Sanktionen.

Paris. Die erste Gegenmaßnahme Italiens gegen die Sanktionen erblickt man in der Richterneuerung des italienisch-französischen Weinabkommens, das heute abläuft. Ab morgen werden französische Weine, die nach Italien eingeführt werden, mit dem höchsten Zollsatz belegt. Da Frankreich viel mehr nach Italien exportiert, als es italienische Weine importiert, ist der französische Weinexport am schwersten getroffen.

Herrenstoffe
und Schneiderzugehörige in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei:
Rabong und Schneider
Akt.-Ges.
Timisoara 1., Piata Bratlanu
rdm.-Lath, Bischofsgebäude.

Eisenbahn wegen Fahrlässigkeit zu Schadenersatz verurteilt.

Es geschah noch im vergangenen Jahre, daß der Weaer Landwirt Peter Sipos, als er mit seinem Wagen über das Eisenbahngleise fahren wollte, vom Zug erfasst und getötet wurde. Da das Unglück aus Verschulden des Weichenwärters geschah, der die Schranke nicht heruntergelassen hatte, belangte die Witwe des Verunglückten die Eisenbahn auf Schadenersatz. Der Prager Gerichtshof erklärte die Eisenbahn als schuldig und verurteilte sie zu einer monatlichen Rente von 500 Lei für die Witwe und zu einem Ertragsbeitrag von 300 Lei für ihr unmündiges Kind. Als Schadenersatz für den Wagen wurden der Witwe 6500 Lei und für Vergütung der Bestattungsspesen 1500 Lei zugesprochen. An Gerichtsspesen hat die Eisenbahn außerdem für 3300 Lei aufzukommen.

Ergebnis der Bessarabienspende-Sammlung in Baderlach.

Aus Baderlach wird uns berichtet: In Baderlach wurde die Sammlung für unsere notleidenden Volksgenossen in Bessarabien unter Mitwirkung sämtlicher Vereine durchgeführt. Es wurden an Geld und Naturalien 8900 Lei zusammengebracht.

Englands „Hilfe“.

Schwör jede Woche felsenfest mit es heilig zu:
Mit Kriegsberichten ist es kein, da geb' ich euch Ruh'. —
Aber drüb'n in Afrika, da wird's halt nicht aus,
Europa spielt lustig da, so wie Raß und Maus. —
Ein reizendes Gesellschaftsspiel, London—Rom—Paris, langsam aber wird's uns jubiel, das ist mehr als g'wih. —
Herr Mussolini macht Kratwall, siegreich will er sein; vermitteln will nun Herr Sabal: „Böllerbund — greif ein!“
Rom schert sich um kein' Böllerbund, London kommt in Horn, Paris vermittelt wieder und —
G'schicht beginnt von vorn!
„Schwarzhemden!“ — Mussolini sagt — „Siegreich, euch nichts hemmt!“
Regus ruft: „Euch tapfer schlägt, — Schwarze — ohne Hemd!“
Weil jeder England Hilfe sucht, kommt's mir grad so vor, wie einst, als Bub, ich auf der Nacht g'chrien hab unt' beim Lor:
„Wart' t' sag's mein' großen Bruder, wann dich der berglängt, ist's dann aus mit dir, du Ruder, dann wirft glet' auf'hängt!“
Geing von Fremden.

Herbst-Neuheiten
in Damen- und Herrenstoffen, Dackentzen und Flanelen, sowie in Uniformstoffen bei der Firma
Ackermann & Hübner,
Krad, Bulev. Reg. Ferdinand No. 23. 1200 6.

Banater ungarische Partei

hat neuen Präsidenten gewählt.

Die Banater Organisation der Ungarischen Partei besetzte Sonntag die seit 3 Jahren leer stehende Obmannstelle mit Dr. Jakabffy Elemér, der auch einer der Obmannstellvertreter der ungarischen Landespartei ist. Der neue Obmann hat seinen ständigen Wohnsitz in Lugosch, wo er auch eine Zeitschrift redigiert und verlegt, welche sich ausschließlich mit Minderheitenfragen befaßt. In dieser Zeitschrift erwies sich Jakabffy stets als einer der gründlichsten Kenner der Minderheitenfrage und unerschrockensten Verteidiger der Minderheiten.

Weitere Bessarabien-Spenden.

Beim Hauptauschuß für die notleidenden Bessarabiens sind weiter folgende Spenden eingeflossen: Gemeinde Barateaz 7378, Jahrmart 23.006, Kalatscha 1285, Arabantsch Martin 20.380, Deutschantschmichel 2878, Altringen 850, Nereu 5300, Pfarramt Nabrag 260 Lei. — Das bisherige Ergebnis der Sammlung beläuft sich auf ungefähr drei Viertel Millionen Lei.

Jägerstutzen, Strümpfe, Socken, Handschuhe am besten bei Gustav Kovacs Nachf. Timisoara IV., Str. J. C. Brathanu Nr. 23. 1148x12

Einfuhrzölle sollen erhöht werden.

Bucuresti. Das Finanzministerium hat die Erhöhung des Einfuhrzolls nach folgenden Artikeln beschlossen: Eisen in Barren und Stangen, Bleiplatten, Baumwollgarn, Baumwollgewebe, Schafwollgarn, Schafwollgewebe und Photoapparate.

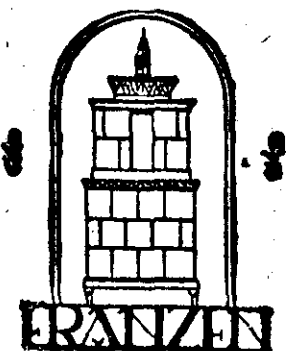
Kirchweihfest in Neubeschenowa

Aus Neubeschenowa wird uns berichtet: Am 27. Oktober wurde nach altschwäbischer Sitte unser Kirchweihfest gefeiert. Kirchweihpaare waren: Johann Friedrich — Katharina Siebold, Peter Jorner — Elis Kammer, Mik. Muzler — Anna Kremer, Karl Schneider — Maria Gumper, Josef Ditschinger — Maria Reib, Matthias Feberspiel — Maria Siebold, Joh. Friedrich — Barbara Müller, Peter Müller — Maria Behabes, Peter Bohn — Magd. Sellmann, Nikolaus Schneider — Magd. Minnich, Mik. Berger — Katharina Rippel, Johann Bold — Katharina Kunzbeimer, Josef Berger — Susanne Moritz, Josef Schneider — Barbara Siebold, Matthias Hümer — Katharina Brand, Mik. Scheibling — Magd. Meilinger, Johann Strich — Anna Schuch, Martin Krach — Magd. Silbe und Josef Schneider — Katharina Schuch.

Den Kirchweihstrauß hat Josef Wanko um 3500 Lei erstanden und seiner Längerin Barbara Schmitt überreicht. Gut und Luch hat Josef Waldner gewonnen. Getanzt wurde im Schuch'schen Gasthause bei den Klängen der Schuch-Kapelle. Die Kirchweih und das Tanzen nahmen erst Mittwoch in der Früh ihr Ende.

Moderne Kachelöfen

mit Bad- u. Kochvorrichtung auch für Stroh, Stengel, Kolben- u. Rechenheizung bei.



Kachelofenfabrik

Timisoara-Mehala, Str. Sagovici 17, auch in Ratenzahlungen zu haben.

Die Gegenthauer Unternehmung

endete mit Durchprü gelung der Jugend.

Wir berichteten in unserer vorletzten Folge, daß in der Gemeinde Gegenthau Schmähschriften verteilt wurden, in welchen man die Lehrer wie auch die Mitglieder des deutschen Mädchenkranzes beleidigte.

Auf Grund der Anzeige des Lehrkörpers wurde seitens der Araber Präsektur ein Gendarmerte-Offizier und ein Detektiv zur Leitung der Untersuchung nach Gegenthau befohlen, die auch die Urheber der Schmähschriften namentlich Ernst und Maria Tessari, Elisabetha Brischler und Matthias Bernath, ausfindig machten und zur Araber Gendarmerte-Brigade zitierte, wo sie außer einem gründlichen Verhör angeblich auch mißhandelt wurden.

Ob die bestraften Jungen die Strafe verdient haben oder ob man ihnen Unrecht tat, soll hier nicht untersucht werden, weil es zu weit führen würde. Wir nehmen das Beste an und stellen uns ebenfalls auf den Standpunkt, daß die Kinder ein Opfer jener Verheerungen sind, die man in den letzten zwei Jahren in unseren schwäbischen Gemeinden dadurch

großgezogen hat, daß städtische Gauberkumpen und arbeitsscheue Individuen unter dem Schlagwort „Erneuerung“ die Kinder gegen Lehrer und Eltern, die Lehrbuben gegen ihre Meister etc. aufhetzten. So mancher Lehrling oder Geselle wäre nicht stellenlos, wenn er schon genügend reif gewesen wäre und diese Vielversprecher rechtzeitig durchschaut hätte. Und mancher Jüngling müßte sich heute nicht schämen, wenn er auf der Gasse einmal zufällig seinem alten Lehrer begegnet, der ihm das A B C beigebracht hat und ihm dadurch jene Wege eröffnete, ohne welche es kein Fortkommen im Leben gibt.

Al' dieses Schöne, die Erinnerung an die Kinderzeit hat man in dieser Jugend getötet, die heute kaum Schulentlassen — wegen nichtigen Gründen die Lehrer verspottet und sich einbildet, daß das schwäbische Volk 200 Jahre darauf gewartet hat, bis ungezogene Bengel mit Stiefeln und Sporen alle niedertreten wollen, denen sie eigentlich ihr ganzes Sein und Existenz verdanken.

Tragödie eines schwäbischen Postmeisters

Aus einer Temesch-Torontaler Gemeinde schreibt uns ein entlassener Postmeister: Als alle Minderheits-Postmeister entlassen wurden, entging auch ich, obwohl ich die Staatsprache in Wort und Schrift gut beherrschte, meinem Schicksal nicht und mußte den Dienst übergeben. Man wollte zwar mit Rücksicht auf meine großen Verdienste mir gegenüber Gnade walten lassen, jedoch wurden mir Bedingungen gestellt, welche ich weder mit meinem Deutschtum, noch mit meinem Glauben zu vereinbaren vermochte. Infolgedessen mußte ich am 27. Feber l. J. meinen Dienst und das Lokal, welches ich unter meinem Namen 10 Jahre gemietet habe, verlassen.

Mein romanischer Nachfolger war aber schon am 3. Jänner l. J. im Postamt erschienen und von mir wurde gefordert, diesen im Dienst auszubilden. Ich ließ mich jedoch nicht so leicht einschüchtern und brachte, die Telephonzentrale, aus dem von mir gemieteten Lokal hinauszuwerfen. Da dies der Telephonleitung einen Schaden von 80.000—

100.000 Lei verursacht hätte, ließ man mich durch meinen Nachfolger, vom Beruf Glodengießer, herbringen, den Dienst gemeinsam zu versehen. Der Glodengießer als „Chef“, ich möge ihn ausbilden, für Kanälereinigung, Heizung und Beleuchtung sorgen, wofür wir das Einkommen teilen sollen.

Diesen Antrag habe ich angenommen und vor Zeugen auch schriftlich niedergelegt. Mein Nachfolger gab mir die Versicherung auch brieflich, das Einkommen mit mir zu teilen. Nach drei Monaten aber, nachdem ich ihn in den Dienst eingeführt hatte, stellte er die Zahlung ganz einfach ein.

Darauf mußte ich meinen Nachfolger wegen Vertragsbruch klagen und hoffe, für November Tagelohnung zu bekommen.

*) Gegen Hautleibstheit und Schmorhoben, Maagen- und Darmkatarrh, Leber- und Milzanschwellung, Rücken- u. Kreuzschmerzen ist das natürliche „Frag-Josef“-Bitterwasser — in kleinen Mengen täglich mehrmals genommen — ein herrliches Mittel.

Seiden, Zwirn- oder Wollstrümpfe, Woll- oder Lederhandschuhe, Swetter, Winter Trikot Hemden und Hosen, Seiden-Reformhosen u. Kombines kaufen Sie am billigsten bei: **A. BOGYO.** A R A D, Strada Eminescu No. 1. (neben Korso-Kino).

Belgischer Ministerpräsident

ausgetraut.

Brüssel. Die Wohnung des in Genf an der Bülterbundstiftung teilnehmenden belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland wurde vollkommen geplündert. Die Diebe haben die Wertheimkassa geöffnet und entnahmen eine bedeutende Summe Bargeld, Wertpapiere und Schmud.

Monopolgetränke-Vorrat muß einem Viertel der Lizenzgebühr entsprechen.

Bucuresti. Die Monopoldirektion hat angeordnet, daß die Gastwirte Monopolerzeugnisse im Werte eines Viertels der jährlichen Lizenzgebühr auf Lager führen müssen.

In den Dorfgemeinden muß ein Gastwirt folglich Monopolerzeugnisse im Werte von 500 und 750, und in den Städten im Werte von 900 Lei aufwärts, je nach der jährlich bezahlten Lage haben. Bei Speisefällen sind die oben angeführten Mengen auf die Hälfte herabgesetzt. Die Art der Getränke, die sich jeder zu dem angegebenen Wert zu beschaffen hat, hängt von der Wahl des Gastwirts ab.



Umwälzung im Motorenbau?

Der Berliner Erfinder Erich Graichen hat einen neuen Motor konstruiert, der von den bisher bekannten völlig abweicht. Ein Brennkraft-Motor soll als Triebelement zum Antrieb von Motoren und Turbinen dienen. Es werden weder Oele noch Fetts benötigt. Der Brennkraft-Motor arbeitet mit allen explosiven Gasen, mit Kohlenstaub und auch flüssigen Treibmitteln. Er besitzt keinen Metallkolben, kein Pleuel und keine Pleuelstange. Er kostet nur 50 Prozent einer Kolbenmaschine, und auch das Gewicht beträgt nur die Hälfte bis ein Viertel der gewöhnlichen Maschinen.

Haben Sie schon Ihren Losbedarf besorgt?

Es sind dafür Lei 200 zu opfern, weil mit diesem Betrag können Sie schon bei der 1. Klasse eine Million Lei gewinnen. Die Erfolge der letzten Ziehung haben es klar bewiesen.

Ziehung am 15. Nov. 1935

Nehmen Sie teil bei dem Kollektivspiel, wo Sie mit 200 Lei an 20 Nummern mitspielen können.

Was Beller verschweigt.

Hg. Beller, der durch seine Mantelbreherei die Jugend vor seinen Karten spannen wollte und sich daraus ein gutes Geschäft versprach, steht drohende Wolken an „seinem Himmel voller Geigen“ anziehen und spuckt Galle, weil er die Rechnung ohne den Wirt gemacht hat. Er schreibt zum Beispiel in einer der letzten Folgen seines Rätselblättchens, daß ich bei der Volksratswahl in Timisoara „vor Blaskovitch, Muth, Keiter, Schön, Schmitz laßbuckelte, so oft einer redete, in die Hände gefaßt hätte und nach der Sitzung von Blaskovitch die Schulter geistlich erhielt.“

Tatsache ist, daß ich Blaskovitch überhaupt nicht gesehen, noch viel weniger reden gehört habe und Dr. Thomas Schön überhaupt nicht kenne, auch nie in die Hände gefaßt habe. Daraus ergibt sich, daß Beller wieder einmal gelogen hat.

Gehört habe ich aber, als einige Volksratsmitglieder Beller zuriefen, warum er nie als Abgeordneter im Parlament den Mund aufmacht und gegen jene Ungerechtigkeiten kämpft, die unserm Volke und auch seinen „Wählern“ angetan wurden. Auch rief man ihm zu, er möge die Gasse halten und einmal etwas nützliches für das Volk arbeiten.

Nicht gelogen ist auch, daß man Beller sagte, daß er seine Egitens und sein ganzes Sein nur zwei Männern verbanken kann, weil er ohne deren Hilfe niemals Abgeordneter und auch nie das geworden wäre, was er heute ist. Diese zwei Männer heißen Wen Bauer aus Segenthan und Nikolaus Witts. Der Mann aber, der Beller diese Wahrheit gesagt hat, ist sein leiblicher Bruder der Neuaraber Arzt, Dr. Peter Beller, der doch gewiß über die wirtschaftliche Lage seines Bruders noch ehe sie ihm von Dr. Konrad und Anwenber geschildert wurde, genügend orientiert war.

Was aber das „tätscheln“ betrifft, kennt mich Beller gewiß zur Genüge: ich bleibe Niemandem etwas schuldig . . . u. werde auch ihn — schon in aller nächster Zeit — dort „tätscheln“, wo es ihn am meisten schmerzt. Nur gebußt Hans, nichts bleibt ungestraft. **Mil. Witto.**

Wergilische Nachricht.

Dr. Hans Krepil, Zahnarzt, Arab, Str. Floria No. 8, ordiniert ab nun vormittags von 9—1 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr.

Internat. Kleintierausstellung

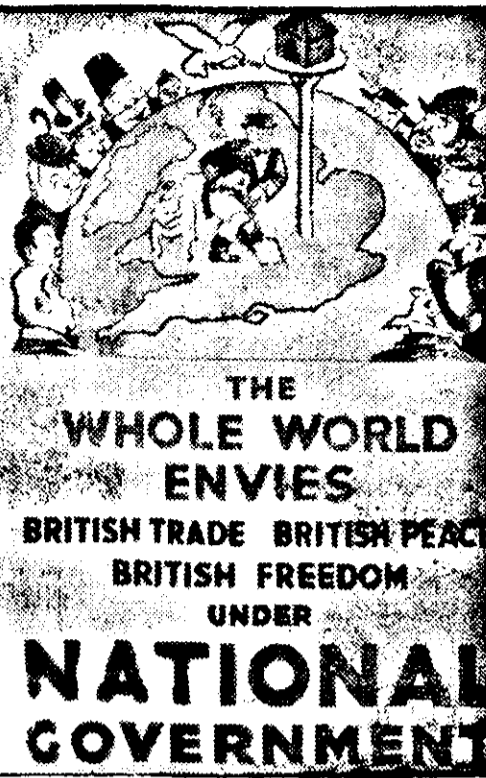
in Timisoara.

Wie wir aus Timisoara erfahren, wird dort am 30. November eine internationale Kleintierausstellung stattfinden. An dieser werden nicht nur die Geflügel- und sonstigen Kleintierzüchter aus ganz Rumänien teilnehmen, sondern es haben sich bisher auch schon Aussteller aus Bulgarien und Jugoslawien gemeldet. Der Ackerbauminister wird den Veranstalter dieser Ausstellung Preise und Medaillen zwecks Verteilung zur Verfügung stellen.

15 Jahre auf der Jubelle

Eine Wette um 100.000 Dollar.

Budapest. Hier traf ein Ingenieur namens Urbinger ein, der mit dem amerikanischen Eisenbahnkönig Viktor eine Wette um 100.000 Dollars einging, daß er 182.000 Kilometer zu Fuß zurücklegen wird. Die Summe wurde in einer Bank hinterlegt. Wüher bewältigte der Ingenieur innerhalb 15 Jahren 173.000 Kilometer, wobei er 55 Staaten durchstreifte. Auf diesem Wege verbrauchte der unternehmungslustige Ingenieur 117 Räder, 83 Hosen und 95 Paar Schuhe. Viermal wurde er von Autos und dreimal von Motorbicykeln überfahren. Einmal stürzte hinter ihm in dem Augenblick eine Brücke ein, nachdem er diese gerade überschritten hatte. Unterdessen erlernte er 14 Sprachen u. andere 22 Sprachen so weit, daß er sich verständlich zu machen. Von Budapest aus machte der Ingenieur sich zu Fuß nach Polen auf den Weg u. wird von dort sich nach Amerika zurückbegeben, um die wohlverdienten 100.000 Dollars zu beheben.



Die Wahlkluft hat begonnen.

England steht im Zeichen des beginnenden Wahlkampfes. Die ersten Plakaten der Nationalregierung. Städte und Dörfer sind von Plakaten überflutet.

Das „System“ auf der Anlagebank.

Schwere Anklagen gegen Finanzbeamten.

Beamte mußten dem Finanzadministrator 20.000 Lei Monats-Balkisch zahlen. — Steuerträger zum Balkischzahlen gezwungen.

Die Satmarer Kaufleute waren den Erpressungen seitens der Finanzbeamten dermaßen ausgesetzt, daß sie es nicht mehr ertragen konnten, inselgebesen haben mehrere Kaufleute die Anzeige erstattet. Beim Verhör stellte es sich heraus, daß die Finanzbeamten auf „höheren Befehl“, nämlich auf den Befehl ihres Finanzadministrators gehandelt haben. So wurden mit dem Finanzadministrator an der Spitze eine Anzahl von Beamten unter Anklage gestellt. Während der jetzt laufenden Verhandlung wurden so haarsträubende Mißbräuche enthüllt, daß wir es für angebracht erachten, einige Zeugenverhöre zu veröffentlichen, um darzutun, wie Finanzbeamte mit den Steuerträgern umgehen.

Der Hauptschuldige ist der Finanzadministrator, gegen den der Obmann des Gewerbebetriebes und des Satmarer Rükschneidersyndikates Geboen Kondor, schwere Anklagen erhob.

Eines Tages erschienen in Kondors Narkit Kontrollor Vasile Berindean und Administrator Valentin Locaciu und bedrohten ihn nach Ueberprüfung seiner Bücher mit der Strafe von einer halben Million Lei wegen Umsatzsteuer. Sodann entfernte sich der Administrator, der Kontrollor blieb aber noch, um Kondor die Hölle heiß zu machen. Nachher erschien der Kontrollor noch viermal bei Kondor, bis er beim vierten Besuch mit der Farbe herausrückte und Kondor aufforderte, er möge zum Kontrollor Csata gehen, der mit dem Administrator gut stehe, der werde die Sache schon erledigen. Csata wollte die Vermittlung nicht mehr übernehmen, sondern rief Kondor, die Erpreßer anzugehen. Denn, sagte Csata, er könne es auch nicht mehr aushalten.

Er selbst habe an den Administrator monatlich 20.000 Lei abzugeben, doch sei dieser damit nicht zufrieden und drohe ihm, ihn in die Provinz versetzen zu lassen.

Später vermittelte Csata doch beim Administrator und teilte Kondor mit, die Angelegenheit könnte um 80.000 Lei geschlichtet werden. Kondor verweigerte die Bezahlung dieser hohen Summe, worauf wieder Berindean bei ihm erschien und ihm drohte. Schließlich begnügte sich der Finanzadministrator mit 30.000 Lei, welche Summe Kondor auch Csata übergeben hat.

Ueber diese Summe bekam Kondor von Csata eine Bestätigung, doch unter der Bedingung, diese müsse sofort gerissen werden, sobald Kondor die Ueberzeugung gewinnt, daß die 30.000 Lei an die richtige Adresse abgegeben worden sind.

Ein Händedruck, der 30.000 Lei kostete.

Au dieser Ueberzeugung gelangte Kondor, als wegen der Unenansehe die Gewerbetreibenden auf der Finanzadministration versammelt waren. Da brückte ihm der Administrator sehr warm die Hand. Nächsten Tag kam Csata zu Kondor und erklärte

ihm, daß dieser warme Händedruck das Zeichen der Uebernahme des Geldes war und so könne Kondor die Bestätigung ruhig zerreißen. Damit war jedoch die Sache noch nicht erledigt. Zwei Tage später kam wieder Berindean zu Kondor, dem er mitteilte, der Administrator habe das Geld wohl bekommen, er selbst sei leer ausgegangen und forderte 10.000 Lei. Das Ende war, daß Kondor dem Geschäftsführer des Rükschneidersyndikates Ludwig Adlerstein für Berindean 5000 Lei übergab.

Der als Zeuge verhörete Adlerstein bestätigte Kondors Aussage und erklärte noch, er hätte bei derselben Gelegenheit Berindean auch 10.000 Lei übergeben, damit dieser seiner statt diese Summe als Steuer eingab. Berindean aber behielt, bezw. unterschlug diese Summe.

Der Finanzadministrator leugnete den Empfang der 30.000 Lei. Der Kontrollor Csata sagte es ihm aber ins Gesicht, daß er ihm die Summe in einem Koubert übergeben habe. Diese Tatsache bestätigte auch der „Privatschreiber“ des Kontrollors Csata, der es gesehen hat, als Csata dem Finanzadministrator das Koubert mit den 30.000 Lei übergab.

Außer Kondor haben noch über 40 Kaufleute und Gewerbetreibende ausgesagt, daß die Finanzbeamten sie trotz Ausweis ihrer Geschäftsbücher über und über besteuerten, nachher aber entweder selbst oder durch Vermittler ihnen gegen Balkisch einen starken Nachlaß zusagten. Andere wieder hatten ihrem Handel oder Gewerbe regelrecht entsagt, wurden aber trotzdem über und über besteuert. Auch diese wurden auf die oben beschriebene Weise solange gepreßt, bis sie Balkisch zahlten. Erst dann wurde ihnen die gesetzlich gebührende Steuer abgeschrieben.

Die meisten Steuerkontrolloren, obwohl sie nur ein Gehalt von 3—4000 Lei haben, hielten sich jeder einen „Privatschreiber“, der aber eigentlich Zutritter und Erpreßerdienste zu leisten hatte. Der kleinste Balkisch war 1000 Lei. Es gab aber auch Opfer, die 50.000 Lei zahlen mußten.

Auf der Anlagebank vor dem Satmarer Gerichtshof sitzen zwar einzelne Beamte, die jedoch ein System vertreten, welches auf dem Grundfaß beruht, den Beamten schlecht zu zahlen und ihn zum Balkischnehmen zu zwingen. Öffentlich wird das voraussichtlich strenge Urteil des Gerichtshofes abschreckend wirken.

Städtischer Neubeschenowar

hat zusätzlich 70.000 Lei gewonnen.

Aus Neubeschenowa teilt uns unser Berichterstatter mit: Bei der letztenziehung der Staatslotterie hat ein Neubeschenowar 70.000 Lei gewonnen. Auch mehrere kleinere Gewinne fielen an Neubeschenowar, welche sofort ausbezahlt worden sind. Das 70.000Lei wurde beim dortigen Kaufmann Rutschera gekauft.

Gute Weinernte in Batowa.

Aus Batowa wird uns berichtet: Die Lese ist beendet und kann das Ergebnis als gut bezeichnet werden, und zwar sowohl mengengemäß als auch hinsichtlich der Qualität. Der Zuckergehalt des Mostes war heuer durchschnittlich über 20 Grad gegen 16—17 Grad der Vorjahre. Die Gemeinde Batowa erzielt heuer ungefähr 30.000 Hektoliter Neuwelt. — Nun fehlen nur noch die Käufer.

Schulkomitees können keine verpflichtenden Taxen entwerfen.

Das Unterrichtsministerium hat mit einer jetzt herausgegebenen Verordnung ausgesprochen, daß es den Schulkomitees unterlagt ist, von den Schulkindern, bezw. den Eltern Taxen einzubehalten, nachdem das Gesetz den unentgeltlichen Volksschulunterricht vorsieht. Die Schulkomitees können von den Eltern bloß nach deren Gutdünken und ohne jede Verpflichtung etwaige Taxen annehmen, haben über jede Summe eine regelrechte Quittung zu geben. Die Schuldirektoren und Komitees werden hievon im Wege der Schulrevisors verständigt.

Ihre Ehe lassen Sie ausschließlich in einem Fachgeschäft reparieren, bei:

G. B. I. I. Uhrmacher und Juwelier, Arab, Str. Brathana (Minoriten-Palast).

Eigenerin schöpft einer trockenstehenden Kuh den Rahm ab.

Aus Baitz wird uns geschrieben: Wie überall, gibt es auch bei uns noch abergläubige Leute. Die hiesige Frau M. A. war mit dem Milchergebnis ihrer Kuh nicht zufrieden. Eine Zigeunerin sollte helfen. Zu ihrem Fokusopus bedurfte aber die Zigeunerin eines schwarzen Sonntagskopfstuches und 19 Stück Eier. Nachdem sie mit ihrer Zauberei fertig war, nahm sie Kopfstuch und Eier mit und versprach, nach drei Tagen wieder alles zurückzubringen. Die drei Tage sind schon längst vorüber, doch die Zigeunerin zeigte sich nicht wieder. Die Kuh der Frau M. A. gibt zwar auch heute keine Milch, die Zigeunerin hat aber trotzdem den Rahm abgeschöpft.

*) Leute, die an erschweren Stuhlgang leiden und dabei von Hämorrhoidalknoten, Mastdarmschleimhauterkrankungen, Fissuren, Kisten gequält werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein Viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Minerwasser. 1378

Allerheiligen in Gertlanosch.

Aus Gertlanosch wird uns geschrieben: Am Allerheiligentage strömte eine unübersehbare Menge mit Kränzen und Blumen in den Friedhof. Nachmittags betete sich die ganze Gemeinde an der Prozession, welche in den Friedhof zog. Dort hielt Ortspfarrer Josef Allan eine ergreifende Predigt. Abends stand der Friedhof von brennenden Kerzen und Fackeln in einem Lichtmeer. Auch wurden vom Männergesangsverein unter der Leitung des Direktorlehrers Heinrich Martin und vom Gewerbegesangsverein unter der Leitung seines Chorleiters Heinrich Balthasar rührende Trauerlieder gesungen.

Begleichung von Steuerrückständen mit staatl. Zahlungsanweisungen.

Das Finanzministerium hat zur Erleichterung der Bezahlung rückständiger Steuern und Gebühren verfügt, daß ältere Rückstände an Steuern und Gebühren dem Staate gegenüber, die noch vor dem Geschäftsjahr 1934—35 entstanden sind, mit Zahlungsanweisungen des Staates, d. h. Forderungen dem Staate gegenüber beglichen werden können. Eine Neuerung in diesem Verfahren ist, daß auch gebierte Forderungen gutgeschrieben werden. An ähnlicher Weise können auch Forderungen dem Staate gegenüber über aus dem Budgetjahr 1934—35 zur Bezahlung älterer Rückstände vor 1934—35 an Zahlungsstatt angenommen werden.

Wichtig für Kaufleute

Grundsätzlicher Gerichtsentscheid über die Besteuerung im ersten Jahre.

Das Bucurestien Appellationsgericht erbrachte bezüglich der Besteuerung von Kaufleuten im ersten Tätigkeitsjahre ein Urteil von grundsätzlicher Bedeutung. Ein Kaufmann appellierte gegen die Besteuerung durch den Steuerbemessungsorgan, die auf Grund der während seines erst dreimonatlichen Betriebes vorhandenen Fakturen erfolgt war. Die Appellationskommission erachtete die Bemessung für gesetzlich. Diese Entscheidung wurde aber durch die fünfte Session des Appellationshofes mit Berufung auf Art. 41 des Gesetzes über die direkten Steuern annulliert. Dieser Wortlaut besagt, daß im ersten Betriebsjahre das Einkommen entsprechend von Art. 39, Buchstabe b des Gesetzes anzunehmen ist und zwar auf Grund von Schätzungen und Vergleichen mit anderen Steuerträgern derselben Gruppe und Bedeutung. Da festgelegt wurde, daß die Bemessung auf Grund der Fakturen und auf Grund einer Schätzung erfolgte, hat das Gericht der Appellation stattgegeben.

Die diesjährige Ernte in Jugoslawien.

Das Ackerbauministerium teilt das Ergebnis der heutigen Ernte Jugoslawiens im folgenden mit: Weizen 19 Mill. 894,141 Mtz., gegenüber 18 Mill. 596,136 im Vorjahre, Gerste 3 Mill. 781,688 Mtz., Roggen 1 Mill. 957,579 Mtz., Hafer 187,171 Mtz., Hafer 278,000 Mtz., Mais 23 Mill. 652,640 Mtz., gegenüber 51 Mill. 641,000 Mtz. im Vorjahre.

Alte Preise! Billige Preise!

Lebertod aus seinem braunen Leder mit schwarzem Sammfell gefüllt Lei 1.400
Winterröcke in allen Farben Lei 1.200
Schwarze feine Herren-Winterröcke Lei 1.400
Herren-Schafwollanzug Lei 1.200
Kronstädter Hubertus Loden-Rock Lei 1.200
Feiner Touristen-Lebermantel Lei 1.100

MUZSAY,
Arad, gegenüber dem Theater-Haupt-
eingang.

Jugendfest in der Dobrudscha.

Aus Lartwerbe wird uns berichtet: Ähnlich, wie am 13. Oktober in Co-gaalac, veranstaltete das Lartwerber Jungvolk am 27. Oktober ein Jugendfest. Nach den einleitenden, temperamentvollen Begrüßungsworten des Spielleiters Paul Unterschütz und dem Absingen der Nationalhymne, erklang ein Sprechchor. Dann wechselten drei von Humor sprudelnde Lustspiele („Der Bauer und sein Knecht“, „Die verlorene Wette“ und „Die verzauberte Geige“) einander ab, die viel Heiterkeit hervorriefen. Auch eine Verlosung mit wertvollen Gewinnen fehlte nicht. Mit dem Absingen des alten Nachtwächterliedes wurde die Veranstaltung geschlossen. Sämtliche Darbietungen fanden einen hellen Beifall seitens der zahlreich erschienenen Zuhörer. Jeder, der diesem Abend beiwohnte, wird gern an ihn zurückdenken.

Stilleben in Tivar.

Aus Tivar-Sapariget wird uns berichtet: Josef Hermule ließ seinen Klee brechen, als Wilhelm Martinček bei der Dreschmaschine erschien und die Druschleute aufforderte, sie mögen die Arbeit bei Hermule stehen lassen und erst seinen Klee brechen. Ein Wort gab das andere, endlich wurden Hermules Druschleute so böse, daß sie Martinček ein Zwanzigkilogramm an den Kopf warfen, wovon dieser einen Schädelbruch erlitt.

Das Wachsfigurentabinett

Von Stadel III

(13. Fortsetzung).

Die Wiesen waren alle eingeeckt. Das sparte den Hüter. Man sah nur Vieh ohne Hirten. Keine Städte mehr. Gott sei Dank! Schafe weideten einsam in den eingehürdeten Wiesen, dicke wollige Tiere mit rosa Kreuzen auf dem Rücken oder schwarzen Zeichen. Einen Hirten sah man nirgendwo. Schafe und Weiden, und hin und wieder ein einsames, sauberes Dorf mit grauen Häusern und Schornsteinen und einem Kirchturm. Wie beruhigend das war.

Sie schrat auf. Ein Mann stand in der Tür. Es war der Kellner, der fragte, ob er den Tee bringen sollte? Sie bestellte Tee. Er lenkt mich etwas ab, dachte sie. Gleich darauf stand ein kleiner, zierlich gebedter Tisch mit frischem Tee, englischem Kuchen, Toast und Butterbrot vor ihr, und sie erschrakte sich. Gegen Abend lief der Zug in Metrose ein.

Ein enger, altmodischer Wagen rumpelte sich durch schmale, stille Gassen und hielt vor einem altmodischen Hotel, das neben der Abtei lag. Sie bekam ein altmodisches Zimmer mit einem Himmelbett von geblümter Kretonne mit Vorhängen zum Zuziehen. Das wird gut sein, dachte sie. Die Aussicht ging auf einen stillen Kirchhof und die alte, halb verfallene Abtei, durch deren hohe, gotische Fenster der Abendhimmel blaute. Auf einer benachbarten Wiese weidete eine Schafherde.

Der Mond schaute voll und ruhig auf die kleine Stadt herab. Kein Laut wurde hier draußen hörbar. Es duftete nach Blumen und Lavendel. Die Grillen zirpten. Sie wanderten im Mondschein über den Kirchhof mit den stillen Gräbern. Unter komischen Glasgloden, die aussahen wie Käseglocken, standen Butetts aus weißen Akazblumen. Auf allen Gräbern fand sie dieselben Gloden. Die Schoten sind sparsam; solche Butetts halten ewig.

Wie friedlich und ruhig lebte man hier! Sie ging durch das kleine Städtchen. Menschen begegneten ihr kaum. Sie schlief so fest und traumlos wie die erste Nacht auf dem „Columbus“.

Am Morgen weckte sie das Blöken der Schafe. Eine weißbehauptete Kammerfrau brachte die riesige Siebkanne mit heißem Wasser. Breakfast um neun Uhr. Der Tag fing in der Provinz noch eine halbe Stunde später an. Im Hotel roch es nach gebadenem Fisch. Ein wortkarges Paar frühstückte in dem hübsch eingerichteten Speisezimmer, dessen Fenster auf den Kirchhof schauten, auf Gräber und Ruinen der Abtei. An einer Mauer lebte ein Vlat: „Sozialis means: higher Prices, Seaview, more Shirts.“

Man stand vor den Wächern. Ein Graf würde anderntags hier sprechen. Die Schotten sind ruhige Leute. Ernst und schweigsam. Sie waren stolz, wenn man ihr Land schön fand. Sie rebeten eine Sprache, die sie nicht verstand und sie verstanden auch sie nicht. Aber die Amerikaner, Australier und Japaner verstanden sie ebensowenig. Das tröstete sie.

Nach dem Frühstück besuchte sie Walter Scotts Grab . . .

Unter einem blaugrauen Dunstschleier, den kaum die Mittagssonne durchbrang, lag Edinburgh. In der Nacht war Regen gefallen, und das alte Edinburgh sah frisch gewaschen aus. Das Schloß der Königin Maria Stuart, in den Felsen gebaut, mit seinen kanonenstarrenden Zinnen und breiten Terrassen, schaute hochmütig und frohlig auf die Dächer der Stadt.

In der Princesstreet sah sie einen alten Bekannten. Walter Scott lächelte von seinem überdeckten Denk-

mal auf sie herab. Auf den grasigen Abhängen des Schlosses lagerten Paare, Familien, die hier Queen Marys Geburtstag feierten. Völlerschüsse krachten von den Festungswällen, die Rhododendronbüsche leuchteten lila und rosenrot in den Anlagen, der Flieder knospete gerade. Eine frische Brise kam vom Meer herüber. Fahnen flatterten von den Dächern. Der rauchige Atem, der aus tausend hohen Schornsteinen aufstieg und die Straßen mit seinem rauchigen Dunst erfüllte, hing wie ein grauer Trauerschleier über der Stadt.

In der breiten Princesstreet wogten die Menschen, Schutzleute hielten Ordnung, die Omnibusse kamen kaum durch vor Menschen. Was war denn heute los? Der Fahrer erklärte ihr, der Herzog von York wäre da mit seiner jungen Gattin und wohne im Schloß Holyrood, dem einstigen Stadtschloß der Maria. Gleich darauf wurde ihr Auto angehalten im Gewühl. Ein offenes Auto kam herangebraust, in dem der Herzog grüßend saß, und neben ihm, im rosa Federhut und rosa Schleier, grüßte lächelnd die schöne, frische, junge Prinzessin. Alles jubelte ihr zu.

„Mistress Bermaning — wie? Ach so! Mistress Birman? Was? Nie gehört, mein Fräulein. Eine solche Dame wohnt gar nicht bei uns. Travellerscheck wechseln, mein Herr? Bemühen Sie sich bitte auf die Office, gleich dort rechts . . . jawohl. Theaterkarten für heute abend? Leider alles ausverkauft — der Herzog von York ist hier. Wenn ich das gestern gewußt hätte, mein Herr, gern. Aber für morgen kann ich Ihnen vielleicht etwas besorgen. Was ist den wieder?“

Der dicke Portier hinter seinem Schreibpult nahm dem kleinen Groom einen Zettel aus der Hand. „Zimmer siebenundneunzig Abreise angemeldet. Für gleich? Gut — holen Sie die Sachen herunter. Der Herr hat schweres Gepäck? Dann nehmen Sie jemand mit. Nummer neunundvierzig will ihre Kofferte mit dem Schmuck? Die steht im Case. Aber vergessen Sie nicht, sich eine Empfangsquittung geben zu lassen; die Dame scheint vergeblich! — Nun, mein Fräulein, was haben Sie denn noch auf dem Herzen?“

Der Portier schob die Hornbrille über die Stirn zurück und schaute Ellen an, die vor dem umdrängten Stehpult stand. Ein Japaner reichte dem Portier über Ellens Kopf ein Geldstück.

„Danke, mein Herr! Das Gepäck finden Sie in Ihrer Kabine auf dem Schiff.“

„Ich muß Sie noch einmal bemerken“, sagte Ellen und hielt ihren grauen Brief hin. „Die Dame muß aber hier wohnen; sie hat mich herbestellt.“

Und sie reichte dem beschäftigten Portier den grauen Brief mit den großen, stellen Schriftzügen. Er trug die Aufschrift „The Caledonian“, Edinburgh. „Sie hat mir sogar ein Zimmer bestellt. Die Dame kommt aus London.“

Der Portier blätterte in dem Adressenbuche des Hotels. „Burman? Ach so! Natürlich, Nummer hundertunddrei . . . es war ein Irrtum, ich habe den Namen nicht verstanden! Fahren Sie nur hinauf — dort ist der Lift . . . der Watter wird Sie hinführen, rechter Flur, im zweiten Stock.“

Von einem bestellten Zimmer wußte er nichts.

„Und Sie, mein Herr? Ein Tag?“

Der Portier winkte dem Groom.

Ellen wandte sich an einen Kellner, der an der offenen Dichttür lehnte.

(Fortsetzung folgt).

715 Millionen Getränkesteuer

in 9 Monaten.

Laut einer Statistik über den Verbrauch von alkoholischen Getränken wurden vom 1. Jänner 1935 bis 30. September 477 Millionen 546.827 Liter Wein, Branntwein, Bier und andere nichtmonopolisierte Getränke verzehrt. Wieviel Monopolgetränk verkauft worden ist, verlaublich die Statistik nicht. An Gebühren für die nichtmonopolisierten Getränke kassierte der Staat während dieser Zeit 368 Millionen 354.247 Lei ein. Dazu kommen noch die Gebühren für den verkauften Monopolalkohol von 348 Millionen 987.436 Lei dazu. Die Gesamteinnahmen des Staates an Alkoholgebühren betragen 717 Millionen 341.683 Lei. Die Gebühren nach jenen Alkoholmengen, welche für In-dustriezwecke (Essig, Parfüm usw.) verbraucht wurden, sind nicht mitin-gerechnet.

Da die Gebühren nach dem Monopolalkohol mit denen der nicht monopolisierten Alkoholgetränke auf ziemlich gleicher Höhe stehen, ist es leicht zu errechnen, daß in Rumänien im Durchschnitt jährlich 70—72 Liter alkoholischen Getränkes pro Person, Frauen und Kinder mitinbegriffen, verzehrt werden.

Erstklassige Schneeschuhe,

Jäger- und Touristen-Batantischen, Eis-laufschuhe, sowie alle anderen Herren-, Damen- u. Kinderschuh in großer Auswahl, zu billigen Preisen, zu haben bei
MICHAEL CZERNOCZY,
Arad, Strada Eminescu No. 2.

Bestzer von Mercur-Bildern werden zu Bargeldpreisen bebient!

Kirchweihfest in Batis.

Aus Batis wird uns berichtet: Am vergangenen Sonntag fand unser Kirchweihfest statt. Wir verbrachten diese in fröhlichster Laune bis Montag in der Früh. An unserer Kirchweih war auch die Benzenger Jugend sehr reichlich vertreten.

Salz als Zahlungsmittel

Rom. Masalle ist der größte Handelsplatz für Salz in Egipte. Von hier aus wird das ganze Gebiet von Egipte mit Salz, das aus dem Malassee im Tale von Danakil, 120 Meiler unter dem Spiegel des Roten Meeres, gewonnen wird, versorgt.

Die Bewohner dieser Gegend haben das Salz in Stücken von anberthalb Kilogramm aus. Diese Stücke werden in ganz Abessinien als Zahlungsmittel verwendet. In den Gebieten von Gondar und des Tsana-Sees kosten solche Salzblöcke einen Thaler.

Kontrollversammlung in Sakfeld.

Die heutige Kontrollversammlung in Sakfeld findet vom 18. November bis zum 3. Dezember statt. Am 18. November haben sich die Jahrgänge 1908—1932 von Senauheim, am 19. von Kleinjetscha, am 20. Großjetscha, am 21. Vertianofsch, am 22. Kleinbergsau, am 23. Bobba, am 25. Tschene, am 26. 1908—23 und am 27. 1924—1932 von Ketscha zu melden. Aus Sakfeld haben sich die Affentjahrgänge 1908—1916 am 28. November, 1917—1925 am 29., am 30., 1927—1930 am 2. Dezember und 1931—1932 am 3. einzufinden.

Noch immer kein Regen

in Bessarabien.

Bucurest Währens aus allen Landbestellen in der letzten Zeit Regenwetter gemeldet wurde, welches die Beendigung des Herbstackers- und Anbaues ermöglichte, hatte Bessarabien noch immer keinen Regen und es konnte dort bisher noch nicht geackert, viel weniger aber angebaut werden. Es ist zu befürchten, daß infolge dieses verhängnisvollen Trockenheit Bessarabien auch im nächsten Wirtschaftsjahr unbeschreiblichem Elend entgegen-schaut.

Alles bisher Dagewesene überbietet das neueste

Philips-Radio

auf kurze, mittel und lange Wellen. Interessenten wird der Apparat gerne vorgeführt.

Daniel Koch

Arad, Str. Eminescu 2. Consum- und Jubiläumsgeldern 6-monatiger Kredit

Romaner zahlen 1 1/2 Mill. Lei Schadenersatz.

Klausenburg. Die „Romaner Holzindustrie-Gesellschaft“, die ihren Sitz lange Zeit hindurch in Arab hatte, vor zwei Jahren aber denselben nach Bucuresti verlegte, wurde vom Baron Johann Kemeny wegen einem Schadenersatz von 8 Millionen Lei geklagt. Der Schaden ist dadurch entstanden, daß aus einer Lokomotive der Romaner herausprühende Funken den Wald des Barons in Brand setzten und einäscherten. Bevor die Klage zur Verhandlung gekommen ist, wurde zwischen dem Baron und den Romanern eine Vereinbarung getroffen, laut welcher Baron Kemeny einen Schadenersatz von anderthalb Millionen Lei bekommt.

Kreuz-Streit in Kleinbetschkerel

Aus Kleinbetschkerel wird uns berichtet: In unserer Gemeinde hat sich eines Kreuzes wegen, welches am Friedhof aufgestellt worden ist, ein heftiger Streit entzündet. Zum Anlaß des Kreuzes hatte nämlich die Jugend zweimal Disidentenvorstellungen veranstaltet, aus deren Reingewinn der Preis des Kreuzes gedeckt wurde. Die Aufschrift aber ließ der Frauenverein anfertigen. Das Kreuz, das gleichzeitig auch als Kriegerdenkmal dienen soll, ist vor der Friedhofskapelle aufgestellt worden. Da die Aufstellung ohne Beschluß erfolgte, protestieren dagegen die gewissenhaften Frontkämpfer und fordern, daß die Aufschrift „Frauenverein“ entfernt werde. Die Frontkämpfer erklären, vor dem Verschwinden der beanstandeten Aufschrift dürfe das Kreuz nicht eingeweiht werden. — Viele sind in der Gemeinde neugierig, wie dieser Kreuz-Streit enden wird.

KLUG Leichenbestattungsunternehmen
Neuarab, Frankengasse No. 90
gibt bekannt, daß es für Begräbnisse Glaswagen wie auch Bierwagen nach Arab und Umgebung, sowie sämtliche Dekorationen, Särge, Lebertane, Kränze, Kreuze usw. von der einfachsten bis zur feinsten Auswahl, von seinem reichsortierten Lager, bei solider, pünktlicher Bedienung zur Verfügung stellt.

Echter Goldschmied,
Uhren, Augengläser am billigsten bei
JOSEF REINER, ARAD,
Uhrmacher und Juwelier,
Str. Col. Birici No. 3. Reparaturwerkstätte!

Noch in einigen Gemeinden bedürftig wir:
Zeitungsverkäufer
die verlässlich und agil sind zum Verkauf eines
1-Leu-Tagblattes,
wie auch Romanen, Büchern, Kalendern usw.
Angebote mit Referenzangabe sind an die
„Arader Zeitung“ in Arad
zu richten.

Übernehme die Verfertigung von neuen und Umänderung von alten
PELZEN und anderen PELZWAREN
in erstklassiger Ausführung und zu den billigsten Preisen. — Ausbesserungen werden billigst besorgt.
C. LONDA, Kürschnermeister,
Arad, Bulev. Regina Maria 8 (im Hofe).

die neue Linie
Das Blatt für Menschen von Geschmack
November: H. Bedekowski, Art. Gutshen, Schulen in die Welt, Rudolf G. Dingling, Maria Trakhan, Hugo Kerner, Kunstwerk L. 2, 12, Warner, Kessler, Pusch, Philosphie, Peter Kerner, Jagd, Winterpart, Made, Spalero, Dan, der Antika, Querschritt durch die Abendmode, Modell und Schnitt der neuen Mode. Der Schiffs
Verlag Otto Boyer, Leipzig/Berlin. Überall für RM 1,-

Wegen Raub zu 10 Jahren

unschuldig verurteilte Landwirte.

Fünf romanische Landwirte aus der Gemeinde Rabas hatten sich am 1. Oktober vor dem Arader Gerichtshof wegen der Anklage zu verantworten, im Frühjahr l. Jahres den Landwirt Joan Mihacs und dessen Gattin auf der Straße angegriffen und beraubt zu haben. Bei der Verhandlung gaben die Angeklagten an, daß sie bei der Gendarmarie unter Zwang die Schuld auf sich nahmen, jedoch unschuldig sind. Da jedoch der Landwirt und seine Gattin die Angeklagten mit Bestimmtheit als die Täter bezeichneten, verurteilte das Gericht vier zu je 10 Jahren und den fünften zu 1 Jahr Zuchthaus. Die Verurteilten appellierten und die Angelegenheit gelangte zur königlichen Tafel.
Nun hat die Angelegenheit eine

überraschende Wendung genommen. Vor einigen Tagen wurden nämlich fünf Zigeuner zur Arader Staatsanwaltschaft eingeliefert, die schon vorher, bei ihrem Verhör durch die Gendarmarie, auch den Raub an Mihacs und dessen Frau eingestanden haben.

Auf Grund dieses freiwilligen Geständnisses verlangte der Verteidiger für fünf Verurteilten in einer Eingabe von der Tafel die sofortige Entlassung und Freisprechung seiner Schützlinge.
Erhöhung der Schuhpreise in Ungarn.

Budapest. Die ungarischen Schuherzeuger und Verkäufer haben beschlossen, die Schuhpreise um 10 Prozent zu erhöhen.

Abfab von Heilpflanzen unmöglich gemacht.

Folgen der deutschlandfeindlichen Wirtschaftspolitik. — Banater deutsche Landwirte erleiden schweren Schaden.

Das fortwährende Hin- und Herschwanzen in unserem Außenhandels-System, die Abänderungen der Ausfuhrbestimmungen von heute auf morgen brachten eine Unsicherheit in unser Wirtschaftsleben, welche dem Staate, den Exporteuren und den Erzeugern unermeßliche Schäden verursacht. Insbesondere schwer wird von dem unablässigen Experimentieren unsere Ausfuhr nach Deutschland betroffen, obwohl das Deutsche Reich der weitgrößte Abnehmer von vielen unserer Erzeugnisse ist. Von den zur Ausfuhr gelangenden Heilkräutern wurden bisher 80 Prozent nach Deutschland geliefert. Nun kam die romanische Regierung plötzlich mit der Verfügung, daß auf sämtliche aus dem Ausland eingeführten Waren ein 44 prozentiger Zuschlag „ingehoben“ werden muß. Diese Bestimmung wurde mehreren Ländern gegenüber gemildert. Deutschland gegenüber blieb sie aber aufrecht. Die natürliche Folge war die, daß Deutschland die aus Rumänien kommenden Waren ebenfalls so behandelte und mit einem 44-prozentigen Zuschlag belegte. Das heißt praktisch soviel, als daß deren Preis um 44 Prozent herabgedrückt wurde. Deutschland zeigt aber auch wenig Lust, mit einem Lande Geschäfte zu machen, wo alles zur Behinderung der Geschäftstätigkeit getan wird.
Dadurch ist der ganze Handel mit Deutschland, also auch der Handel mit Heilkräu-

tern in Stocung geraten ist. Viele Heilkräuter (vornehmlich Kamillen, Kesseln, Stechapfel usw. wachsen wild und werden von armen Leuten gesammelt und an Exporteure verkauft. Diese Armen haben heuer an der Sammler-Arbeit noch etwas verdient. Wenn aber das heutige Wirtschaftssystem weiterbesteht, werden sie in Zukunft auch diese Erwerbsequelle verlieren. Die Heilkräuterhändler erleiden aber bereits jetzt großen Schaden, da sie den Sammlern die Heilkräuter bar bezahlen und namhafte Ausgaben mit der künstlichen Trocknung usw. hatten.

Einen besonders empfindlichen Schaden erleiden aber zahlreiche schwäbische Landwirte, die sich mit dem früher so lohnenden Pfefferminz-Bau befaßten und heuer bereits große Bodenflächen dem Anbau anderer Nutzpflanzen entzogen und sie mit Pfefferminz bepflanzt. Diese verlieren nicht bloß das entgehende Ertragnis sondern haben auch ziemlich Kapital ein, welches zur Beschaffung der Stedlinge erforderlich war. Die beträchtlichen Schäden und der Einheimigung hinzugeordnet erleiden die betreffenden Landwirte schweren Schaden, da sie bestenfalls nur auf einen Verkauf zu Unterpreisen rechnen können, wenn die Wirtschaftsbürokratie in Bucuresti nicht doch einmal zur Geltung gelangt.

Todesfälle

In Blumenthal ist der älteste Bewohner der Gemeinde, der Tischlermeister Peter Spitzmesser im 98. Lebensjahre gestorben und wurde unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde zu Grabe getragen. Der Dahingegangene wird von seinen 5 Kindern, Enkeln und einer großen Verwandtschaft betrauert.

In Kiebling ist der 79 Jahre alte Landwirt Balthasar Glas gestorben.

In Kleinbetschkerel sind gestorben: Frau Gertrud Müller geb. Raub, Witwe des Franz Müller, im 75. und Frau Gertrud Dewald, Witwe des Johann Dewald im 80. Lebensjahre.

In Neupetsch ist im 48. Lebensjahre nach kurzem Leiden der Kassler der Neupetscher Walzmühle Matthias Thill gestorben, beweint von seiner Gattin Anna geb. Seeler, von einem Sohn und zwei Töchtern sowie einer großen Verwandtschaft.

Nach langem Leiden ist in Gertianosch der 66-jährige Kleinbäuer Johann Sauer gestorben. Der Verbliebene wurde Sonntag, am 9. November unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

In Neudobronowa ist Friedrich Vilpp im Alter von 78 Jahren gestorben und wurde unter großer Beteiligung beerdigt. Der Verstorbene wird von einer sehr großen Verwandtschaft betrauert.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte
Wienstraße 97.
Freitag, 8. November.
Bucuresti. 1.05, 1.55, 2.30, 8.15 Schallplatten, 6, 7.20 Konzert, 9.35 Opernübertragung, 8, 11.45, 11.55 Nachrichten.
Wien. 12.55, 2, 4, 5, 8, 11 Nachrichten, 1, 2.10, 3, 5.05, 8.30, 11.10 Konzert. 4.20, 6 Jugenbstunden, 9.45 Sinfoniekonzert.
Deutschlandsender. 12.40 Der Bauer spricht. 4.15 Kinderlieder. 1, 5, 6.40, 8, Musik. 12.30 Gedanktunde.
Budapest. 1.05, 2, 6.30, 7.45, 9.20 Konzert, 7.15 Stenographie, 10.45, 1.05 Nachrichten, 12.10 Zigeunertafel.
Belgrad. 5, 8, Schallplatten, 12.12 Orchester, 8 Volkslieder und Länze.
Brestburg. 1.15, 7.25, 11.40 Schallplatten, 2.40, 11.15 deutsche u. ung. Nachrichten. 10.30 Sinfonieorchester.
Sonntabend, 9. November.
Bucuresti. 1.05, 1.55, 2.30, 8.40, Schallplatten. 8, 7.15, 10.45 Konzert.
Wien. 12.30 Stunde der Frau. 1, 6.25, Schallplatten, 8, Zeit, Wetter, Sport, 2.10, 3, 4.15, 5.40, 6.25, 8.10 Konzert, 12 n. Militärkonzert.
Deutschlandsender. 1, 2, 5, 8, 11 Konzert, 2, 11, Nachrichten, 11.05 Beethoven.
Budapest. 1.05 Militärkonzert. 8.30, 9.30, 10 Zigeunertafel, 9.55 Kulturabend.
Belgrad. 12, 1, 5.30 Orchester, 8 Volkslieder, 11.20 Unterhaltungskonzert.
Brestburg. 1.15, 7.25 Schallplatten, 1.25, 4, 5, Musik. 2.40 11.14 deutsche u. ungarische Berichte, 11.30 Sinfonieorchester.

Trauungen u. Verlobungen

Der Wittener Lehrer Adalbert Fischer hat sich in Detta mit Frä. Olga Stefanovits vermaßt.

In Gertianosch fand die Trauung des Junglandwirtes Hans Kreppel und Frä. Gust Müller statt.

In Dogba hat der Lehrer Josef Grenser Fräulein Käthe Marten zum Traualtar geführt.

In Gertianosch verlobte sich der junge Fleischhauermeister Adam Jakob mit dem erst kürzlich aus Amerika heimgekehrten Frä. Katharina Stoffel.

In Triesbitter hat Johann Schneider, Sohn des Josef Schneider mit Paula Fundanell Tochter des Pfl. Fundanell, den Bund der Ehe geschlossen. Am Hochzeitsmahle beteiligten sich 250 Gäste in fröhlicher Laune bis in der Früh.

In der Neuaraber röm.-kath. Pfarrkirche findet am Samstag, den 9. November, nachmittags um 6 Uhr die Trauung des Frä. Ghözi Sambert, Tochter des dortigen Sanitätsdirektors, mit Herrn Josef Lwerbel aus Petresti (Petersdorf) statt. (Statt jeder besonderer Anzeige.)

In Kiebling haben sich verlobt: Heinrich Ort mit Frä. Maria Walter, Johann Dobus mit Frä. Katharina Spedert, Johann Walter mit Frä. Maria Ort, Martin Roth mit Frä. Maria Kunz, Konrad Glas mit Frä. Eva Schäfer, Andreas Walter mit Frä. Katharina Eidenbrand, Michael Ort mit Frä. Maria Weidenbach, Andreas Susani mit Frä. Margarete Roth, Jakob Schmidt mit Frä. Katharina Mung und Heinrich Rabbfuß mit Frä. Barbara Walter.

In Neuarab verehelichte sich der 21 Jahre alte Johann Wohler, Sohn des Landwirtes Johann Wohler und Frau mit der 17-jährigen Maria Hommersheim, Tochter des Landwirtes Johann Hommersheim und dessen Frau Elisabetha geb. Hilbert. Trauzeugen waren: Gemeinderatsmitglied Joh. Künzler und Bergrichter Josef Schneider.

Ebenfalls in Neuarab heiratete der 23-jährige Maurer Johann Dubas aus Klein-Sankt-Nikolaus, Sohn des Maurermeisters Johann Dubas und Frau Elisabetha geb. Mesch, das 20-jährige Frä. Barbara Hemmen, aus Neuarab, Tochter des Maurermeisters Franz Hemmen und Frau Katharina geb. Dengl.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Hochwertgroßhandlung Eugen Dornhelm Lintforta, Innere Stadt, Bären-Gasse 2.

Kündigung.
Der Kompossessorat zu Crucent (Kreuzstätten) verifiziert am 10. November l. J., nachmittags 1 Uhr, einen ausgemusterten Stier.
Die Leitung.

Erstmesse eines Neuaraber Priesters.

Am Sonntag den 9. Nov. hat der Neuaraber Neupriester Josef Finster, Sohn des Bizerichters F. Finster, wie wir bereits ankündigten, seine erste Messe gelesen. Der Neupriester wurde von einer großen Prozession aus dem Elternhause abgeholt und in die Kirche begleitet, wo er ein feierliches Hochamt las. Nach der Messe erteilte er einigen Tausenden von Gläubigen den Segen. Mittags fand im Gasthause Kornett ein Festmahl statt. Sonntag, den 10. November wird der junge Priester in der Arader Minoritenkirche eine Messe lesen, da er Mitglied des Minoritenordens ist.

MARKTBERICHT:
Wochen-Verkauf:
Weizen 1700 mit 4 Prozent Waage 600, Weizen 210, Futtergerste, neue Ernte, 100, Futtergerste 200, Mais 200, Futtergerste 200, Zucker 200, Rindfleisch 200-270 Lei per 100 Kilo.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil, fettgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Zeil. Maschinen-Inserate werden per Quadrat-Zentimeter gerechnet usw. Kosten der Quadrat-Zentimeter im Inseratenteil 4 Zeil oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Zeil; im Zerteil kostet der Quadrat-Zentimeter 6 Zeil und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Zeil.

Perfekte deutsch-romänische Stenografikografin sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 718.

Zu verkaufen: 1 18 HP Mab-Benzin- oder Petroleum-Selbstwandler-Motor, 1 Einrichte-Steinschroter mit 60 cm Stein, wenig gebraucht, mit 3 Stück Ringschmierlager und 1 Stück Drucklager; eine Getriebe-Schneidemaschine von drei Viertel bis ein Zoll Durchmesser; 1 zweizylinderige Saug- und Druckpumpe mit zwei Schwungrädern (Farbens) preiswert zu verkaufen bei Jakob Schneider, Gottlob No. 441 (Sub. Timis-Lorontal). 1473

50 Stück Porzellan Mangeln Herlein 5 Monate alt, zu verkaufen. Dorthelbst 15.000 Stück 2-jährige, gutbewurzelte amerikanische Neben zu verkaufen. Adresse: Gustav Rosed, Culeb-Ruleni (Sub. Arab). 1465

Zwei Zeitungverleger für die Gemeinden Neuarad und Kleinfantinkolau werden aufgenommen. Näheres in der Verwaltung der „Araber Zeitung“.

Wächte mein Motorrad mit einem 3-5 HP-Einzylinder-Petroleummotor vertauschen. Adresse: Franz Birnstiel, Melasch No. 172 (Sub. Timis-Lorontal).

Intelligenter junger Mann möchte zwecks Ehe mit einem rätischen- oder Mähren aus der Provinz, evtl. jungen Witwe oder geschiedenen Frau, korrespondieren. Zuschriften unter „Harmonie“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Redaktions-Praktikant, der in der deutschen Sprache perfekt ist, nebenbei auch noch romanisch oder ungarisch kann, findet Aufnahme bei der „Araber Zeitung“.

Eiserner Kaminofen ist billig zu verkaufen in Arab, Strada Caragiale Nr. 9.

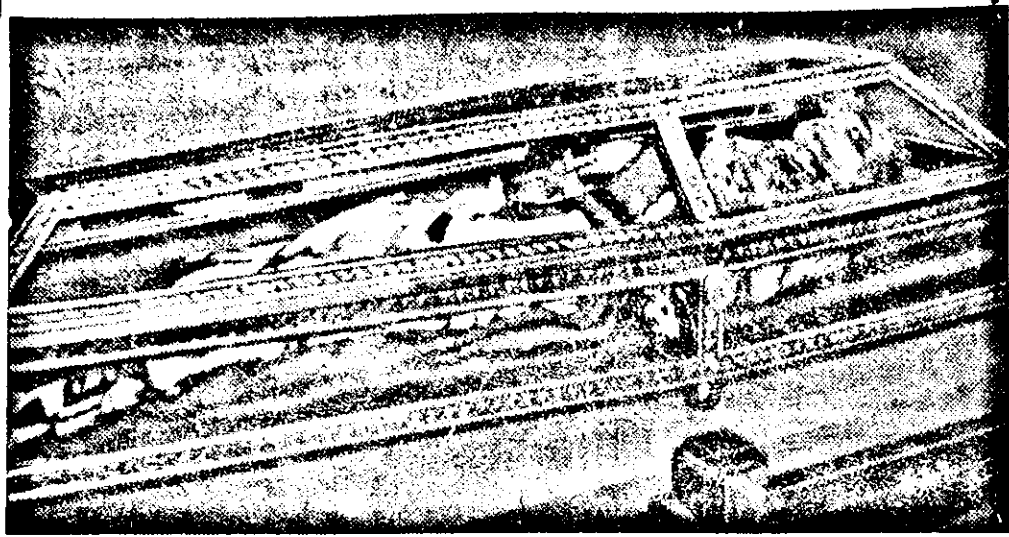
Siebenbürger ausgearbeitete, schön gelockte No. 1 und 2 Kammselle mit diesem Glanz, für Pelzstapen u. Krügen verwendbar, auch für die Banater Gegend geeignet, offeriert zu herabgesetzten Preisen:
KARL GRAEF, Kürschnermeister,
Sighisoara, Strada Muresan No. 24.

DIMITRU BANDU,
F. Timisoara
Junge Stadt, Str. B. Negandri Nr. 5. (Hunyadigasse)
Rachelöfen aus reinem Schamotte in größter Auswahl
schönste Modelle, neuestes Heizungs-system zu billigsten Preisen.
Aufsager: Schamotte-mehl, Schamotte-egel u. Sparherd
Renovierungen u. Reparaturen
billigst u. prompt. 1051x30

**Leibbinden
Bauchbinden
Plattfußeinlagen**
fertig und nach Maß
am besten u. billigsten zu haben
in der Sanitätswarenhandlung
Karl Koch,
Timisoara L, (neben Rabong & Schneider) Begründet 1891

AUSKUNFT
erteilt allen Volksgenossen umsonst
das
Deutsche Volksamt
der Jungschwäbischen Volkspartei
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.
(1. Stock oberhalb dem Restaurant
Spieluhr) und in Arab die „Araber
Zeitung.“ — Bei Brieflichen Anfragen
ist Rückantwort zugesagt.

Nach der Umsargung Marschall Pilsudskis.



In der Krakauer Kathedrale wurde eine Umsargung Marschall Pilsudskis vorgenommen. Der überne Sarg, in dem die sterbliche Hülle des Marschalls bisher ruhte, hat sich als nicht luftdicht erwiesen, so daß sich

Schimmelflecke auf der Uniform und auf den Stiefeln gezeigt haben. Nun erfolgte die Umsargung in diesen Kristallsarg, dessen Seiten mit Metallleisten eingefast sind.

Edelobstbäume

in bekannten, guten Sorten wie: Kiefern, Eichen, Pflaumen, Weichsel, Nessel, Birnen und verschiedene, viele Apfeln- und Pfirsichsorten, sowie Sträucher und Rosen in der

WEIL'SCHEN GÄRTNEREI,

Arad-Muresan zu niedrigen Preisen zu haben.

Rühne's Vera-Doppellöffel-Gämaschinen

und Eberhardt-Pflüge

sind an Qualität unübertroffen. Prompt am Lager bei:

Weiß & Götter

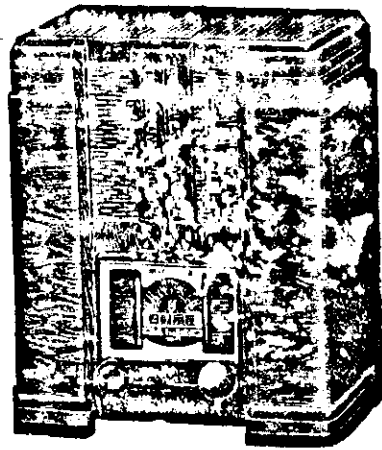
Maschinenniederlage
Timisoara VI, Str. Bratianu No. 30.

Gämtliche Weltmarken in einer Hand! Die Sensation von 1936:

Minerva, Gumig, Jngelen, Orion- und Standard-Radios in großer Auswahl, zu vorteilhaften Ratenzahlungen zu haben! Ständig: Radio-Ausstellung!

Sigismund Hammer u. Sohn

Arad, Bul. Reg. Ferdinand No. 27.



1566x16

Erschienen ist

mit reichhaltigem Inhalt und vielen Bildern:



Preis 16 Zeil.



Preis 10 Zeil.

Zu haben bei unseren Zeitungsverschleißern und jedem besseren Geschäft.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Verkaufsstellenverzeichnis und Bestellschein bei der eigenen Druckerei, Telefon 8-30.



Anton S-n, Johannisd. Ihr Nachbar muß eine Rinne an seinem Hause anbringen lassen. Vor dessen Fenster können Sie eine Holztafel aufstellen, ohne ihm Luft und Licht zu nehmen, also mindestens ein Meter vom Fenster entfernt.

„Konvertierung“, Deutschpereg. Wenn Sie mit 70 Prozent Nachlaß konvertierten, müssen Sie die 30 Prozent innerhalb 2 Jahren ausbezahlen. Nachdem Sie schon die Hälfte der 30 Prozent, das sind 15 Prozent ihrer ursprünglichen Schuld bezahlten, ist es nicht unbedingt notwendig, daß Sie am 15. November eine weitere Rate bezahlen und es genügt, wenn Sie bis zum 7. April 1936 die Restschuld der 30 Prozent bezahlen. — Die jetzige Ratenzahlung am 15. November bezieht sich — wie wir schon vor Wochen berichteten — nur auf jene Schuldner, die auf 17 Jahre konvertierten und einen 50-prozentigen Nachlaß haben. Bei denen Schuldner, die auf 17 Jahre konvertierten und sowohl die erste, wie auch zweite Rate am 15. November sogar die dritte Rate zu zahlen vergessen, kann der ganze Betrag, das heißt die 30 Prozent auf einmal eingetrieben werden.

„Jung gefreit“, Liebling. Der Mann ist kurz, die Frau ist lang. Und die Scheidung ist auch bald ausgesprochen. Warum? Weil die jungen Paare ihren Schiller nicht kennen, der poetisch sagt: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet.“ Nicht bloß den andern Teil soll man untersuchen, soll sich Rechenschaft darüber ablegen, ob man insstande sein wird, eine Gemeinschaft durchzuhalten. Die lächelnde Miene, die Braut und Bräutigam einander zeigen, ist nur einer oberflächliche Schicht. Darunter nun soll man bringen, soll den süßen Zucker, der so täuscht, aus dem Antlitz wischen. Wer nur die Larve nimmt, wird bald erfahren müssen, daß erst der Charakter den Menschen ausmacht. Kennt man den Partner genau, so darf man auch an seinen eigenen Schwächen nicht sorglos vorübergehen. Erst im Zusammenleben treten dann die unangenehmen Erscheinungenutage, die beiden Teilen das Leben verbittern. Soll nun die andre Hälfte klar sehen, darf man mit der Enthüllung seiner schlechten Eigenschaften nicht zuwarten. Manche kluge Frau wird sich mit kleinen Fehlern an ihrem Zukünftigen abfinden, weil sie hofft, daß die Liebe erzieherisch wirken werde. Oft ist das ein Trugschluß, weil die Liebe flieht und die Charakterschwächen bleiben. Ehe man den entscheidenden Schritt unternimmt, soll man mit sich selbst im Reinen sein, ob man insstande sein wird, was man feierlich gelobt: ein liebevoller und aufmerksamer Partner.



Zu wenig bekümmert.
Eine Dame am Ball, die oben bis zum Knie, hinten bis zum Unausprechlichen ausgeschnitten ist und vorn ihr Kleid nicht bis zum Knie reicht, zu ihrem Hofierer: „Sie behaupten also, vom Kleide einer Frau auf ihren Charakter folgern zu können. Nun, was für einen Charakter habe ich?“
Hofierer: „Verzeihen Sie, meine Gnädigste, aber von so wenig, wie Sie anhaben, ist doch schwer zu folgern.“

Gradmesser der Liebe.
Sie: „Du liebst mich nicht mehr, früher gabst du mir immer das größere Stück Brot und du hast dich mit dem kleineren begnügt. Jetzt nimmst du aber immer das größere.“
Er: „Jetzt kannst du auch schon viel viel besser lochen.“

Aufrichtig.
Sie: „Möchtest du die Frau eines Königs sein?“
Er (ganz aufrichtig): „Sieber seine Witwe.“